

Bezugspreis.
Monatlich 50 Hg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Hg.
für auswärts 15 Hg. Bei mehren Aufnahmen Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Hg., für auswärts 50 Hg.
Exposition: Marktstr. 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 109.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 142.

Samstag, den 20. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeindesteuer.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welchen die Steuerzettel für das Steuerjahr 1896/97 bereits zugegangen sind, werden in ihrem eignen Interesse ersucht, schon jetzt Zahlung zu leisten, da der Andrang bei der Kasse gegen Ende des Monats voraussichtlich stark werden wird.

Wiesbaden, 19. Juni 1896.

561

Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, wird die diesjährige Grasnutzung von der Böschung des Wasser-Reservoirs auf der schönen Aussicht an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 13. Juni 1896.

558

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden die zu dem Nachlasse des Magazins-Berwalters Heinrich Kessler von hier, gehörigen Mobilien als:

3 vollständige Betten, 1 zweith. und 2 einth. Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Küchenschrank, Tische und Stühle, 1 Regulator, Spiegel und Bilder, sowie eine vollständige Kücheneinrichtung, Glas und Porzellansachen, Vorhänge, Weißzeug u. s. w.

in dem Hause Albrechtstraße Nr. 5 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 19. Juni 1896.

4501

Im Auftr.: Brandau, Magistr.-Secr.-Assist.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 19. Juni 1896.

Geboren. Am 16. Juni: dem Buchdruckergehilfen Carl Wintermann e. S. — Am 16. Juni: dem Badirergehilfen Heinrich Ernst e. L. R. Genietzte.

Aufgeboten: Der Werkführer Friedrich August Otto Blane zu Jena, vorher hier, mit Johanna Marie Bertha, Martha Appelt zu Dortmund. — Der Gutbesitzer Christian Friedrich Wilhelm Zeigge zu Honnef am Rhein, mit Auguste Elisabeth Bauscher zu Langenscheidt. Der Telephonarbeiter Heinrich Adam Karl Magerer hier, mit Katharina Weisler hier.

Gestorben. Am 18. Juni: Anna Marie, geb. Schmidt, Ehefrau des Zimmermanns Johann Georg Bass, alt 70 J. 5 M. 3 T. Königlich. Standesamt.



Samstag, den 20. Juni, Abends 8 Uhr beginnend:

Grosses

venetianisches Nachtfest und costümierter Ball.

im Curgarten und sämtlichen electrisc beleuchteten Sälen des Curhauses unter Mitwirkung

des städtischen Cur-Orchesters und der Regimentsmusiken des Füß.-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80, des Nass.

Feld-Art.-Regiments No. 27,

sowie des Wiesbadener Musik-Vereins.

2 Ball-Orchester: grosser u. weisser Saal.

Der Garten wird in venetianischer Art decorirt und electrisc und bengalisch beleuchtet.

Grosse Illumination. — Beleuchtung der Cascaden.

Von 4 Uhr ab bleibt der Concertplatz für Jedermann ohne Ausnahme geschlossen.

Eingang ab 7 Uhr nur durch das Hauptportal.

Anfang des Balles: ca. 9 Uhr.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Curhaus-Abonnenten und Besitzer von Saison- und Jahreskarten erhalten bis Samstag Mittag 12 Uhr gegen Abstempelung ihrer personellen Karten besondere Eintrittskarten zu 2 Mark.

Nicht-Abonnenten: 4 Mark.

Damen u. Herren sind gebeten im Maskenanzuge oder

Balltoilette zu erscheinen (Damen ausserdem mit Schleier oder Larve; Herren: Frack oder dunkle Kleidung mit Schärpe und humoristischem Abzeichen). Im hellen Oberrock oder in heller Jaquette ist der Eintritt nicht zulässig, ebensowenig mit grauem Strassen- oder Comodohut.

Dominos, Schärpen, Schleifen, humoristische Kopfbedeckungen u. dergl. sind, soweit Vorrath vorhanden, am Abend im Curhause zu haben.

Das Fest findet unter allen Umständen statt, bei ungünstiger Witterung als costümierter Ball in sämtlichen Sälen. Die Toilettebestimmungen bleiben in diesem Falle dieselben wie für den Garten.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 u. 1:15, Rheingau 11:58, Schwalbach 10:45.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 22. u. Dienstag, 23. Juni, Abends 8 Uhr:

Doppel-Concerte

unter Mitwirkung des

Süddeutschen Männer-Doppel-Quartetts

unter Direction des Herrn Eugen Hagen aus Karlsruhe.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mk. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im grossen Saale statt. In diesem Falle Eintrittspreis 1 Mark.

Der Curdirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 19. Juni 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.

v. Wartensleben, Graf Berlin

Krieger u. Fr. Pretoria

Blumenthal Berlin

Schönfeld Hanau

Wagner Karlsruhe

Scharmann u. Fr. Rheidt

Schippers "

Junkers "

Lassen, Frau u. T. Flensburg

Koch u. Fr. Bocholt

Steinhardt Frankfurt

Ritterband Hamburg

Wienenthal Leipzig

Wolff Berlin

Schwarzer Bock.

Dönhoff, Frau Düsseldorf

Zenke, Kfm. u. Fr. M.-Gladbach

Funke, Brauereibes. u. Fr. Neudorf

Hartmann, Frau Manistee

Chamberlain, Frau "

Cölnischer Hof.

Bechtel u. Fr. Stockstadt

Hammerstein, Kfm. Berlin

Wilke, Fabr.-Dir. Münsterberg

Wildt, Kfm. Warschau

Hotel Dahlheim.

Quitow München

v. Cleef, Frau Hannover

König, Kfm. Köln

Schuringo, Frl. Groningen

de Cock Buning, Frau u. T. Groningen

Schumacher, Kfm. u. Fr. Kessenich

Dietenmühle.

Dr. Bernheim, Frau Mülhausen

Dr. Stratzmann, Frau Solingen

Hotel Einhorn.

Moll, Kfm. Frankfurt

Graf, Kfm. Kaiserslautern

Magny, Rtr. u. Fr. Neuwied

Bery, Kfm. u. Fr. "

Jütte, Kfm. Barmen

Adam, Kfm. Berlin

Küssel, Kfm. Elberfeld

Dalitz, Kfm. u. Fr. Leipzig

Humperdick, Kfm. Kreuznach

Bernhardt, Kfm. Worms

Wagner, Kfm. Hannover

Levy, Kfm. "

Müller, Kfm. Frankfurt

Lassen, Frau u. T. Flensburg

Koch u. Fr. Bocholt

Steinhardt Frankfurt

Ritterband Hamburg

Wienenthal Leipzig

Wolff Berlin

Schwarzer Bock.

Dönhoff, Frau Düsseldorf

Zenke, Kfm. u. Fr. M.-Gladbach

Funke, Brauereibes. u. Fr. Neudorf

Hartmann, Frau Manistee

Chamberlain, Frau "

Cölnischer Hof.

Bechtel u. Fr. Stockstadt

Hammerstein, Kfm. Berlin

Wilke, Fabr.-Dir. Münsterberg

Wildt, Kfm. Warschau

Hotel Dahlheim.

Quitow München

v. Cleef, Frau Hannover

König, Kfm. Köln

Schuringo, Frl. Groningen

de Cock Buning, Frau u. T. Groningen

Schumacher, Kfm. u. Fr. Kessenich

Dietenmühle.

Dr. Bernheim, Frau Mülhausen

Dr. Stratzmann, Frau Solingen

Hotel Einhorn.

Moll, Kfm. Frankfurt

Graf, Kfm. Kaiserslautern

Magny, Rtr. u. Fr. Neuwied

Bery, Kfm. u. Fr. "

Jütte, Kfm. Barmen

Adam, Kfm. Berlin

Küssel, Kfm. Elberfeld

Dalitz, Kfm. u. Fr. Leipzig

Humperdick, Kfm. Kreuznach

Bernhardt, Kfm. Worms

Wagner, Kfm. Hannover

Levy, Kfm. "

Müller, Kfm. Frankfurt

Lassen, Frau u. T. Flensburg

Koch u. Fr. Bocholt

Steinhardt Frankfurt

Ritterband Hamburg

Wienenthal Leipzig

Wolff Berlin

Schwarzer Bock.

Dönhoff, Frau Düsseldorf

Zenke, Kfm. u. Fr. M.-Gladbach

Funke, Brauereibes. u. Fr. Neudorf

Hartmann, Frau Manistee

Chamberlain, Frau "

Cölnischer Hof.

Bechtel u. Fr. Stockstadt

Hammerstein, Kfm. Berlin

Wilke, Fabr.-Dir. Münsterberg

Wildt, Kfm. Warschau

Hotel Dahlheim.

Quitow München

v. Cleef, Frau Hannover

König, Kfm. Köln

Schuringo, Frl. Groningen

de Cock Buning, Frau u. T. Groningen

Schumacher, Kfm. u. Fr. Kessenich

Dietenmühle.

Dr. Bernheim, Frau Mülhausen

Dr. Stratzmann, Frau Solingen

Hotel Einhorn.

Moll, Kfm. Frankfurt

Graf, Kfm. Kaiserslautern

Magny, Rtr. u. Fr. Neuwied

Bery, Kfm. u. Fr. "

Jütte, Kfm. Barmen

Adam, Kfm. Berlin

Küssel, Kfm. Elberfeld

Dalitz, Kfm. u. Fr. Leipzig

Humperdick, Kfm. Kreuznach

Bernhardt, Kfm. Worms

Wagner, Kfm. Hannover

Levy, Kfm. "

Müller, Kfm. Frankfurt

Lassen, Frau u. T. Flensburg

Koch u. Fr. Bocholt

Steinhardt Frankfurt

Ritterband Hamburg

Wienenthal Leipzig

Wolff Berlin

Schwarzer Bock.

Dönhoff, Frau Düsseldorf

Zenke, Kfm. u. Fr. M.-Gladbach

Funke, Brauereibes. u. Fr. Neudorf

Hartmann, Frau Manistee

Chamberlain, Frau "

Cölnischer Hof.

Bechtel u. Fr. Stockstadt

Hammerstein, Kfm. Berlin

Wilke, Fabr.-Dir. Münsterberg

Wildt, Kfm. Warschau

Hotel Dahlheim.

Quitow München

v. Cleef, Frau Hannover

König, Kfm. Köln

Schuringo, Frl. Groningen

de Cock Buning, Frau u. T. Groningen

Schumacher, Kfm. u. Fr. Kessenich

Dietenmühle.

Dr. Bernheim, Frau Mülhausen

Dr. Stratzmann, Frau Solingen

Hotel Einhorn.

Moll, Kfm. Frankfurt

Graf, Kfm. Kaiserslautern

Magny, Rtr. u. Fr. Neuwied

Bery, Kfm. u. Fr. "

Jütte, Kfm. Barmen

Adam, Kfm. Berlin

Küssel, Kfm. Elberfeld

Dalitz, Kfm. u. Fr. Leipzig

Humperdick, Kfm. Kreuznach

Bernhardt, Kfm. Worms

Wagner, Kfm. Hannover

Levy, Kfm. "

Müller, Kfm. Frankfurt

Lassen, Frau u. T. Flensburg

Koch u. Fr. Bocholt

Steinhardt Frankfurt

Ritterband Hamburg

Wienenthal Leipzig

Wolff Berlin

Schwarzer Bock.

Dönhoff, Frau Düsseldorf

Zenke, Kfm. u. Fr. M.-Gladbach

Funke, Brauereibes. u. Fr. Neudorf

Hartmann, Frau Manistee

Chamberlain, Frau "

Cölnischer Hof.

Bechtel u. Fr. Stockstadt

Hammerstein, Kfm. Berlin

Wilke, Fabr.-Dir. Münsterberg

Wildt, Kfm. Warschau

Hotel Dahlheim.

Quitow München

v. Cleef, Frau Hannover

König, Kfm. Köln

Schuringo, Frl. Groningen

de Cock Buning, Frau u. T. Groningen

Schumacher, Kfm. u. Fr. Kessenich

Dietenmühle.

Dr. Bernheim, Frau Mülhausen

Dr. Stratzmann, Frau Solingen

Hotel Einhorn.

Moll, Kfm. Frankfurt

Graf, Kfm. Kaiserslautern

Magny, Rtr. u. Fr. Neuwied

Bery, Kfm. u. Fr. "

Jütte, Kfm. Barmen

Adam, Kfm. Berlin

Küssel, Kfm. Elberfeld

Hotel Victoria. Dr. v. Mühlh. Geh. Rath, Kaiserl. deutsch. Botsh. Arzt u. Fr. Constantinopol Mühlh. Hauptm. u. Fr. Constantinopol	Hotel Vogel. Uhrh. u. Frau Heidelberg Brecher u. Frau Buir Junias, Kfm. Dortmund Schill, Andernach
Hotel Weiss. Tarres, Kfm. u. Fr. Remscheid Owen, Newcastle Töpelmann, Kfm. Leipzig Koster u. Fr. Leiden v. Thiel u. Fr. Helmond Schaus, New-York Furné u. Fr. Haag Schaus, Frau Nastätten Misses Smith, Chicago	Hotel Weiss. Richter, Fbkt. Chemnitz Naumann, Frankenberg Margaardt, Priv. Berlin Bradley u. Frau Glasgow Dr. Thoms, Hannover Reinhard, Niederveying Herrigen, Kfm. Mülheim Buschhausen, Kfm. Cöln Williams, Priv. London
Vier Jahreszeiten. Saharoff, Frau Ufa Smalt u. Frau Rotterdam Koltz u. Frau Schaus u. Frau Veder, Frl. de Ayala u. Frau London	Zauberflöte. Ring, Frankfurt Kunz, Kfm. Ravensburg Schneider, Montabaur Stolzenth. Frl. Braunschweig

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, werden die dem Gärtnere **Wilhelm Heir** zu **Schierstein** zugehörigen Immobilien, bestehend in einem daselbst belegenen **zweiförmigen Wohnhaus** mit Stall und Hofraum, zwei Gewächshäuser und einem **Ader**, Simsonwies 2r Gewann, zusammen 26000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 5. Juni 1896.

4435 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 hiersebst, folgende Gegenstände als:
1 Gerüthschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Regulatoren,
3 Oelbildchen, 1 Kommode, 1 Consol, eine
Brandliste, 1 Tisch, 1 Hängelampe, 6 Haupt-
bücher, 3 Copierpressen, 30 Ries Canzeli-
und Conceptpapier, 1 Faß Weinessig, 13 Kisten
Cigarren, 2 Fl. Champagner, 1/2 Fl. Rum
und Cognac, 1 Faßchen Nordhäuser,,
23 1/2 Ltr., und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise be-
stimmt statt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1896.

4506 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimer-
straße 11/13 dahier:

1 vollständiges Bett, 2 Waschtische, 3 Spiegel,
4 Kleiderschränke, 3 Sopha, 1 Schreibtisch, drei
Regulatoren, 1 Standuhr, 1 Goldschmuck, besteh.
in 1 Broche, 1 Paar Ohrringen und 1 Kette,
4 Tische, 1 Doppelschrank, 4 Commoden, ferner:
2 Pferde, 1 Braut, 1 Schlitten, 1 Rolle u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 19. Juni 1896.

4505 **Eichhofen, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Juni 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungstokal Doh-
heimerstraße 11/13 dahier:

6 Kleider, 3 Spiegel, 2 Bücher, 2 Consol-
schränke, 1 Pianino, 1 Büffet, 3 Schreibsekretäre,
1 Cylinderbureau, 1 Schreib-, 1 Ant. Tisch,
3 Tische, 16 Commoden, 3 Waschkommoden,
8 Vertikow, 1 compl. Bett, 12 Sopha, 8 Sessel,
6 Barock, 6 gep. Stühle, 6 Spiegel, 2 Regulatoren,
4 Bilder, 1 Standuhr, 2 Nähmaschinen, 2 Teppiche,
1 Exmpl. Meyers Comb. Verkon, 3 gr. Koffer,
2 Actenschränke, 1 Cassen-, 1 Glaschrank, 2 Laden-
thelen, 3 Ladenwaagen, 1 Obstpresse, 4 Eimer
Marmelade, 1 Papier Schneidmaschine, 2 gr. Reale,
1 Hobelbank mit vollst. Schreinerhandwerkzeug,
100 Pack. Kaffee, 32 Flaschen Süd- und 40 Fl.
Ungar- und Portwein, 10 Flaschen Tolarer,
11500 Cigarren, 1500 Cigaretten, 1 Fahrrad,
1 Schnepparren, 1 Federrolle, 1 Pferd u. a. m.
sowie: 4 Pfandscheine des städt. Leihhauses,
1 Regulator, 1 gold. Ring, 3 Damen-
costüme, div. Kleidungsstücke, Wäsche
und 1 Koffer

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der letztgenannten
Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1896.

4504 **Salin, Gerichtsvollzieher.**

Heute Samstag von 7 Uhr ab wird prima
Rindfleisch und Schweinefleisch zu 50—56 Pf.
ausgehauen.
Heinrich Wagner,
früher Kopfschlichter, 14 Bleichstraße 14.

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Juni cr. Mittags 12 Uhr,
werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 dahier:
1 Pianino, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibsekretair, ein
Spiegel mit Trumeau, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode,
1 Papier Schneidmaschine, 2 Fuhrwagen
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 19. Juni 1896.

1677 **Schleibt, Gerichtsvollzieher.**

Nichtamtlicher Theil.

Schreib- & Aufsatzhefte

auf Verfügung der **Kgl. Regierung** vom
6. Februar d. J. für die hiesigen Volksschulen durch
die **städtische Schuldeputation** neu eingeführt,
sind nach **Vorschrift** und im **Auftrage** der letzteren
von mir hergestellt und durch alle **Schreibmaterialien-**
handlungen zu beziehen. — **Preis pro Heft**
10 Pfg.

Die Hefte enthalten **16 Blätter**, sind von
gutem Papier mit **starker Decke** und daher auch
allen anderen Lehranstalten u. angelegentlichst zu
empfehlen.

Sämmtliche Hefte, **Deutsch, Latein und Auf-**
sätze, sind zusammen in **11 Systeme** eingetheilt
und können Probeblätter hiervon unentgeltlich von mir
bezogen werden.

4418

H. Isselbacher,

Lithographische Anstalt, Buch- und Steindruckerei,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hohheit d. Großherzogs v. Luxemburg.

Für Gesellschaften und Vereine

empfiehlt in schöner Ausführung und
zu billigen Preisen

Eintrittskarten

Einladungen

Programme

Liederbücher

Tanzkarten

Tafel- und

Festlieder

Diplome etc.

die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelerberger & Hannemann,

26 Marktstrasse 26.

Öffentliche Glaserverammlung.

Samstag, den 20. Juni, Abends 9 Uhr, im
„Schwalbacher Hof“, Einseckstraße.

Tagesordnung:
1. Bericht der Kommission und Ausgabe der neuen Votantische;
2. Wahl eines Delegierten zum Gewerkschaftsstatut.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht.

1669 **Der Einberufer.**

Visiten-Karten
werden schnell und billig angefertigt
in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelerberger und Hannemann.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirchengemeinde.

Sonntag, den 21. Juni. (3. Sonntag nach Trinitatis.)
Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bidel. Hauptgottes-
dienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Schüller. (Nach der Predigt
Einführung des Herrn Kirchenvorstehers Lunn durch Herrn
Pfarrer Bidel.) Christenlehre nach dem Hauptgottesdienst
11 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bidel. Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer
Blemdorff.

Amtswache: Herr Pfarrer Bidel. Sämmtliche Amtshandlungen.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Grün. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Pfr. König. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr
Herr Div.-Pfr. Reubner aus Mainz.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. König,
Beerdigungen: Herr Pfr. Reubner.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pfr. Weber. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Pfr. Risch. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr
Pfr. Weber.

Neufirkirchengemeinde.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Risch.
Beerdigungen: Herr Pfr. Weber.

Jungfrauen-Verein der Neufirkirchengemeinde:
Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger
Mädchen Zahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Plattenstraße 2.
Sonntagschule Vorm. 11 1/2 Uhr.

Sonntagsverein junger Mädchen: Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst
Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 21. Juni. (3. Sonntag nach Trinitatis.)

Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-
Vereins Paulbrunnensstraße 1, Parterre.

4278

Restaurant Kronenburg.

Täglich Concert

der Wiener Damen-Capelle Poeschl.

7 Damen und 2 Herren.

W. Klösch.

3933

Butter! Butter!

Für Wiederverkäufer und Restaurateure bei Abnahme
von ca. 5 Pfd. an:

Feinste Centrif.-Molkerei- Süßrahmbutter,

täglich frisch, per Pfund 95 Pfg.,

Frische Landbutter, reine Bauernwaare,
per Pfund 80 Pfg.

J. Hornung & Cie.,

3 Häfnergasse 3. Telephon No. 392.

NB. Für Hotelbesitzer und Restaurateure auf Wunsch
gegen Monatsrechnung. Alles frei ins Haus. 4500

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Grossen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: Mark 500000, 300000, 200000,
100000, 60000, 50000, 40000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 13. u. 14. Juli 1896.

Originalloose inkl. Deutscher Reichsstempelsteuer
Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50 und Mk. 2.75.

Antliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich,
versende auf Wunsch im Voraus gratis.

876b

G. Meinecke, Braunschweig.



Record-,

Rothenburga-

Continental-

4314

Fahrräder

liefert billigt der Kleinverreter

Joh. Kroetsch

Reparatur-Werkstätte:

Kellerstraße 12.

Reparaturen

an 755

Uhren und

Schmuckfaden

zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz,

gr. Burgstraße 10, 1.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 142.

Samstag, den 20. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Die Denkmalsweihe auf dem Kyffhäuser.

* Kyffhäuser, 18. Juni.

Das gewaltige Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem sagenumwobenen Kyffhäuser ist heute mit glänzendster Feierlichkeit bei herrlichem Wetter enthüllt worden. Se. Maj. der Kaiser traf gegen 12 Uhr Mittags in Begleitung des Fürsten Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt auf dem Denkmalsplatze ein. Auf dem ganzen Wege von Kroska bis zum Denkmal wurde Se. Maj. mit brausendem Jubel begrüßt, namentlich die Spalier bildenden Kriegervereine brachten dem Kaiser ihre Huldigung in stürmischen, nicht enden wollenden Hochrufen dar. Am Eingange zum Denkmalsplatze war eine Ehrenkompagnie des Infanterie-Regiments No. 96 aufgestellt, deren Front der Kaiser abschrift. Auf dem Denkmalsplatze begrüßte der Kaiser die erschienenen Bundesfürsten und Gäste. Es wohnten der Feier bei: Prinz Leopold von Bayern, Prinz Friedrich August von Sachsen, der König von Württemberg, der Großherzog von Baden, Prinz Wilhelm von Hessen, Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Sachsen-Weimar mit zwei Söhnen, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, der Erbprinz von Sachsen-Coburg-Gotha, der Erbprinz von Anhalt, der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, der Fürst von Waldeck, der Erbprinz von Preußen jüngere Linie, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, der Prinz-Regent von Lippe-Deimold, der Fürst von Hohenzollern, ferner die drei präsidierenden Bürgermeister von Bremen, Hamburg und Lübeck.

Nach der Begrüßung begab sich der Kaiser und die Bundesfürsten, gefolgt von den hierzu befohlenen schwarzburgischen Beamten, dem geschäftsführenden Denkmals-Ausschüsse und den Künstlern auf die Plattform der Bogenhalle, wo der eigentliche Festakt stattfand. Der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses, General der Infanterie a. D. v. Spig, begrüßte den Kaiser mit einer Ansprache in der er betonte, daß das Denkmal nicht nur ein Zeichen dankbarer Erinnerung, sondern auch eine ernste Mahnung sei:

„Wie dieses Denkmal ruht und emporgewachsen ist auf dem unalten, steilen Felsen dieses von geheimnisvoller Sage umwobenen Berges, daß es den Stürmen trotzen kann, so ruht und ist emporgewachsen das Deutsche Reich, welches der große Kaiser mit starker Hand der verbündeten Fürsten schuf, auf der felsenfesten, dem Tode trotzen Treue der Wehrhaften unseres Volkes. So lange dieser Fels den Bau des Reiches trägt, kann es der Stürme spotten, und nahe liegt die ernsthafte Mahnung, nie zu dulden, daß frevelnde Mächte ihn erschüttern. Dieses Bewußtsein durchglüht auch die Herzen der alten Soldaten, welche sich zur Errichtung dieses Denkmals vereinigten. An dieser weichen Stelle, vor dem Bilde des Helden, in den Herzen der Deutschen ewig lebenden Kaisers geloben dieselben Eurer Maj. auf's neue, die Liebe zu Kaiser und Reich und die alte deutsche Mannesstärke für den angestammten Landesherren zu pflegen, zu verbreiten und zu vertiefen mit ganzer Kraft, so lange Gott der Herr ihnen den Lebensatem gönnt. Aus

diesem Geiste ist das Denkmal entstanden, und in ihm war die heutige Feier gedacht. So bitte Eure Majestät ich denn alleruntertänigst, den Beginn der Feier huldreichst beschließen zu wollen.

Nachdem der Kaiser den Beginn der Feier befohlen hatte, hielt der Schriftführer des Denkmals-Ausschusses, Hauptmann der Reserve, Professor Dr. Westphal die Festrede, welche anknüpfend an die Kyffhäusersage das Wirken Kaiser Wilhelms I. schilderte und das Denkmal als Sinnbild und Wahrzeichen des neuen Deutschen Reiches charakterisierte. Die Festrede spricht das Treugelübniß der Kriegervereine aus, von denen das Denkmal errichtet ist, und schließt mit dem Wahlspruch: Für Kaiser und Reich.

Auf die Festrede erwiderte der Kaiser folgendes:

Freudig bewegten Herzens stehe ich mit meinen erhabenen Bundesgenossen heute in ihrer Mitte, um dem Denkmal die Weihe zu geben, welches Hunderttausende von alten Kriegern aus allen Ecken Deutschlands in einmütigem Zusammenwirken dem Andenken an meinen erhabenen Großvater, des Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät, auf diesem sagenumwobenen Berge gewidmet haben, der würdige Schlussstein für die Gedenkfeste der Siegestage des großen Krieges! Ich danke allen, welche dieses unvergleichliche Werk errichtet, gefördert und vollendet haben, an erster Stelle dem Durchlauchtigen Landesherren, welcher es unter seinen besondern Schutz zu stellen geruht hat. Ich weiß, daß die Erinnerung an den großen Kaiser von denen bis zum letzten Athemzuge heilig gehalten werden wird, welche seinen sieggelächelten Fahnen folgen und mit ihm für die Einigung des geliebten Vaterlandes Leben und Blut einsetzen durften. Solcher Gedinnung ist dies Denkmal ein unvergängliches Wahrzeichen! Die ihm zugewiesene Aufgabe ist aber eine noch höhere, edlere: den kommenden Geschlechtern soll es ein Mahnzeichen sein, einig und treu zu bleiben in der Hingebung an Kaiser und Reich, an Fürst und Vaterland; festzuhalten an dem, was das Vaterland groß gemacht hat; Deutschlands Ehre und Wohlfahrt höher zu stellen als alles irdische Gut. Wenn in dem deutschen Volke der Geist lebendig bleibt, aus dem dieses Denkmal erschaffen ist — und dazu erwache ich den Segen des Allmächtigen — dann wird das Vaterland allen Stürmen, welche die Zukunft heraufzuführen mag, mit unerschütterlichem Vertrauen entgegengehen können, dann wird auch das heute aufgerichtete Wahrzeichen die Frucht tragen, welche seine Stifter erhofft und erhofft haben! Mit wahrer Befriedigung habe ich das erneuerte Treugelübniß meiner alten Krieger entgegengenommen, von denen ich weiß, daß ihnen der Wahlspruch: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ kein leerer Schall ist. Möge solche Gedinnung die Kriegervereine durchdringen bis in die fernste Zukunft und hinausgetragen werden aus ihnen in die weitesten Kreise des Volkes. Möge es dem deutschen Volke nie an Männern fehlen, welche in Treue, Opferwilligkeit und Vaterlandsliebe denen gleichen, welche dem großen Kaiser dienten und dadurch zur Vollendung seines Lebenswerkes, der Wiederaufrichtung des Reiches, mitwirken durften. Das wolle Gott!

Die Rede des Kaisers wurde mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. Fürst Günther brachte ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus. Während der Rede des Kaisers grölte in der Ferne der Donner. Um 1 Uhr begann der Vorbeimarsch der Ehren-Compagnie, an welche sich die verschiedenen Kriegervereine mit ihren Fahnen anschlossen.

Auszeichnungen haben erhalten: Der Schöpfer des Denkmals, Bruno Schmitz, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse,

Prof. Westphal, Schriftführer des Denkmals-Ausschusses den Hohenzollernschen Haus-Orden, Kanzleirath Stengel, der Schatzmeister des Ausschusses, den Kronen-Orden 3. Klasse, Gscheidt-Köln den Rothen Adler-Orden 4. Klasse.

Das Denkmal ist bereits in unserer Donnerstagsnummer in einer wohl gelungenen Abbildung unseren Lesern vor Augen geführt worden. Nach einem Entwurfe des Architekten Bruno Schmitz-Berlin hergekehrt, nimmt den Besucher des Denkmals zunächst eine gewaltige halbkreisförmige Ringterasse, die als Festplatz dienen soll, auf. Drei Portalbögen öffnen den Blick in einen Felsenhof, von dem aus man herrliche Ausblicke auf die Landschaft der goldenen Aue genießt. Diese Portalbögen leiten zu der geschlossenen aus dem Felsen aufragenden Hauptkuppelwand hinüber, wo unter einem reich mit Ornamenten geschmückten Bogen der alte Kaiser Barbarossa auf seinem Throne sitzend dargestellt ist, im Augenblicke des Erwachens. Um ihn herum liegt sein Gefolge, Keisler, Schloßwächter und Jäger, Rosse und Hunde, noch im tiefen Schlaf versunken. Das Barbarossabild ist von dem Berliner Bildhauer R. Meier geschaffen, die Reichsadler, Wappen, Krone, Kapitale der Säulen, Stämme an der Bogenhalle vom Bildhauer Vogel-Berlin. Rechts und links der Eingangshalle des Felsenhofes führen breite Treppen zu den Terrassen empor, auf der sich das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms und der architektonisch prachtvoll wirkende Thurm, das Hauptwerk des Ganzen, erheben. Dieser Thurm bildet den Abschluss des gleichsam aus dem Bergesinnern heraufsteigenden Felsenhofes des alten Barbarossa, zu dem man in verschiedenen Terrassen und Abzügen aufsteigt. Die zinnenbewehrte Kuppe krönt als Vollendung des Baues die mächtige deutsche Kaiserkrone, weit hinausragend in das Land. In einer Nische des Thurmes erglänzt das von dem Bildhauer Professor E. Hundrieser-Charlottenburg entworfene Reiterstandbild Kaiser Wilhelms; zu seinen Füßen rechts ein die Wehrkraft des deutschen Volkes darstellender markiger Germane; zu seiner Linken reicht die Geschichte, eine prächtige weibliche Gestalt, dem Kaiser den Lorbeerzweig. Der Kaiser sitzt in einfach fester Haltung auf dem ruhig dahinschreitenden Pferde. Der Blick schweift ernst und sinnend in die Ferne. So haben ihn tausende und aber tausende Krieger über die Schlachtfelder von Frankreich reiten sehen, so lebt er in dem Gedächtniß seiner Soldaten. Jede höfliche Verzierung ist vermieden. Kein Siegesengel, kein Vorberetrang, kein Feldmarschallsstab — einfach und groß reitet er aus dem alten Barbarossabild hervor, wie er in der Erinnerung seiner alten Soldaten fortleben wird. Die gesammte Anlage hat eine Längenausdehnung von 131 m, eine Breitenausdehnung von 96 m. Die Ringterasse bildet einen Halbkreis von 96 m Durchmesser und fällt an der Nordseite, der höchsten, 12 m ab. Bis zur Fundamentsohle ist sie 20 m hoch. Die Hoch- und Thurmterrasse mit der Bogenhalle und dem Burghofe mißt 90 m in der Länge, 61 m in der Breite. Der Thurm ist von quadratischem Querschnitt und hat ohne Sockel eine Seitenlänge von 20 m, von der Hochterrasse aus ist er 57 m hoch. Der innere, gewölbte, zu ebener Erde gelegene Raum hat einen Durchmesser von 10,2 m; er ist überdacht mit mehreren Abzügen. Von der Thurmhalle bis zur Kuppe hat man 232 Stufen zu steigen. Hier ruht die Krone auf 8 mächtigen Stützen. Sie hat einen Durchmesser von 3,5 m, eine Höhe von 6,6 m. Die Gesamthöhe des Denkmals betragen 25,000 Cubikmeter, sein Gesamtgewicht 1 1/2 Millionen Centner. Man könnte mit den Steinen des Denkmals eine Stadt für 5000 Einwohner bauen. Die Gesamthöhe des Denkmals von dem untersten Punkte der Ringterasse bis zur Thurmmitte beträgt 81 m, von der Ringterasse bis zur Thurmmitte 69 m. Das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms ist aus Kupferplatten von 2-3 Millimeter Wandstärke getrieben und die Höhe des Reiters von den Pferdehufen bis zur Helmmitte mißt 8,76 m. Das ganze Reiterstandbild wiegt 396 Centner.

Die Premiere.

Von E. Carlweid.

(Fortsetzung statt Schluss.)

Es währte einige Zeit, bis Alfred sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärte. Der Sturz vom Burghof bis zur Preßburger Bühne war zu iah, um so rasch überwunden zu werden. Aber am Ende befreundete der niedergeschmetterte Dichter sich doch mit diesem rettenden Gedanken; Leonie trocknete ihre Thränen, und als Fräulein Constanzen's Vater das Stück wirklich angenommen und sogar den Tag der ersten Aufführung bereits festgesetzt hatte, herrschte heller Jubel. Alfred fuhr natürlich während einer ganzen Woche täglich zu den Proben nach Preßburg und endlich wurde auch Papa Hollmann nach langem Widerstreben vermoht, in Begleitung seiner Tochter und des Fräuleins Constanze die kurze Eisenbahnfahrt zu unternehmen, um der Premiere von „Ruhm und Liebe“ anzuwohnen.

Der entscheidende Abend war gekommen. Leonie sah mit dem Vater und Fräulein Constanze in der ersten Loge des hübschen Theaters und versuchte recht sorglos zu erscheinen. Sie war ja ihrer, das will sagen, Alfred's Sache so sicher! Nur von Zeit zu Zeit geriet sie ein wenig an ihrem Taschentuche und öffnete den Fächer, um ihn im nächsten Augenblicke mit einer nervösen Bewegung geräuschvoll wieder zu schließen. Wie langsam sich das Haus füllte! Diese Preßburger hätten doch ein

wenig mehr Eile bekunden können, wenn ihnen die Ehre zu Theil wurde, einer solchen Premiere anzuwohnen zu dürfen. Die Ouvertüre begann. Mein Gott! Das war ja ein Trauermarsch, was diese Leute spielen! Ein Kritiker nebenan rief schlechte Wiße.

Und weiter wurde das arme Ballettstück zerknüllt und der Fächer geräuschvoll auf- und zugeklappt.

„Daß doch endlich einmal den unaussprechlichen Fächer in Ruhe!“ sagte der Vater ärgerlich. Er war sichtlich übel gelaunt.

Die Musik war in einem melancholischen Moll-Accord verklungen, der Vorhang ging rassend in die Höhe, die Vorstellung nahm ihren Anfang.

Während der einleitenden Scene herrschte noch Unruhe im Hause. Sätze wurden aufgeschlagen, knarrende Schritte im Parquet lenkten die Aufmerksamkeit von der Bühne auf die Späterkommenden ab.

Leonie murmelte etwas von einer empörenden Rücksichtslosigkeit dieser „Provinzler“. Endlich wurde es still. Der Held und die Heldin traten auf und schwuren sich ewige Liebe.

Leonie meinte still in ihr Taschentuch. Der hart-herzige Vater der Heldin unterbrach die ruhende Scene, trennte die Liebenden und drohte der ungehorsamen Tochter mit seinem Fluche.

„Ein blödsinniges Veraltete und nicht sehr dem wirklichen Leben entsprechend, aber sonst ganz nett!“ sagte der Kritiker nebenan, zog ein Handspiegeln aus der Tasche und besah seine Zähne.

Leonie warf ihm einen bitterbösen Blick zu.

„Welch' ein banaler Mensch!“

Nach dem ersten Acte, welcher freundlichen Beifall gefunden hatte, erschien Alfred in der Loge. Er sah sehr blaß aus und trockenete sich unaufhörlich die Stirne, nahm aber mit einem selbstbewußten Lächeln die gutgemeinten Complimente des Fräuleins Constanze hin. Papa Hollmann sagte nichts. Wieder Musik, diesmal das Mäxerle aus dem „Troubadour“, dann rauschte der Vorhang zum zweitenmale in die Höhe und das Stück nahm seinen Fortgang. Der Held beklammte viel von Ruhm und Liebe, die Heldin meinte, der grausame Vater drohte ihr zum zweitenmale mit seinem Fluche. Das Publikum sah still, nur der Kritiker bewegte sich unruhig auf seinem Sitze hin und her. „Verfluchender Kerl!“ wispelte er, als der Vater in der Comödie abging. „Unter uns gesagt, Kinder, das Stück trägt keine fünfzig Gulden — ich kenne mich aus!“ Papa Hollmann hörte hoch auf und nickte beifällig. Leonie aber ballte ihre kleine Hand zur Faust. Das Weinen war ihr nahe. „Ein schändlicher Mensch!“ flüsterte sie Constanze zu.

Auch der zweite Act fand übrigens Beifall, der sich sogar recht aufmunternd verstärkte, als Alfred mit den beiden Hauptdarstellern auf der Bühne erschien. Er sah dabei erschreckend bleich aus und stolperte beim Zurückschreiten über einen Stuhl, was einige Heiterkeit verursachte.

(Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 19. Juni.

Aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter).

Der erste Gegenstand der heutigen Tagesordnung des Reichstages beschäftigt sich mit unsern „Vettern“ jenseits des Kanals. Hr. v. Buol führt wieder den Vorsitz. Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) unternimmt es, den Staatssekretär des Reichspostamts Herrn v. Stephan zu interpellieren über die „Selbsthülfe“, die sich der Korrespondent des „Daily Telegraph“ gegen einen deutschen Postbeamten gestattet, sowie über den Verzicht auf eine strafrechtliche Verfolgung des Beleidigers. Auf der Journalistentribüne sind sämtliche Vertreter der zugelassenen großen englischen Zeitungen anwesend. Herr v. Stephan lehrt „von dem hohen Tone“ des Vortrags auf den nächsten Boden der Thatsachen zurück, gedenkt mit einigen freundlichen Worten seines „guten Kunden“, der Presse, und theilt mit, daß der betreffende Beamte sich eine Veräumnis in der Abendung der Depesche habe zu Schulden kommen lassen, — die Erregung des Herrn Balford sei also nicht ganz ungerechtfertigt gewesen. Die „Geldbuße“ an die Postwohlthätigkeitsklasse spreche einem alten Herkommen bei der Post, eine gerichtliche Verfolgung habe sich bei dieser Sachlage gar nicht durchführen lassen. Herr v. Stephan verliert schließlich Bemerkungen in seinen Vortrag und ernennt schließlich, als er des Ansehens der deutschen Postverwaltung im In- und Auslande Erwähnung thut, kräftige Bravourse von rechts und links. Zum spöttischen Vergnügen der Linken findet der Antrag auf Besprechung der Interpellation nicht die genügende Unterstützung. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne besonderes Interesse erledigt. Über den Antrag Arnim war jedoch wieder namentliche Abstimmung beantragt. Spöttische Heiterkeit der Linken folgt dieser Ankündigung des Präsidenten v. Buol. Die Obstruktionsmaschine der „Vertagungsparthei“ arbeitet mit Zähigkeit und Erfolg gegen die Eilerledigung des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Richtig: nur 184 Abgeordnete sind anwesend. Gegen den Antrag stimmen 112, dafür 72. Als der Präsident die nächste Sitzung auf Freitag 11 Uhr anberaumt, flüstern sich kundige Zeichenbeute zu, das Abbrechen der Arbeiten des Reichstages sei nun gewiß. Die frühe Stunde solle den Abgeordneten die Benutzung der Mittagszüge ermöglichen, um sie zu den heimathlichen Penaten zu befördern. . . .

Deutsche Lieferanten für China.

Interessant ist, was nachträglich über die französisch-russischen Bemühungen gegenüber Li-Hung-Tschang verlautet. Man will nämlich wissen, Frankreich habe, von einer gewissen russischen Partei unterstützt, dem chinesischen Vizekönig nahegelegt, China möge seine bisherigen deutschen Lieferanten für Kriegsschiffe, Waffen und Munition fallen lassen und dafür die französischen Angebote für diesen Bedarf annehmen; doch sei bei Li-Hung-Tschang keine wirkliche Zusage zu erreichen gewesen, zumal da die deutschen Lieferanten von diesen französischen Bemühungen zeitig Kenntnis erhielten und daraufhin sofort sehr gewandte Vertreter nach Moskau geschickt hätten. Der Vizekönig soll seinen Moskauer Geschäftsfreunden gegenüber sehr geschickt labirt haben und weder ja noch nein gesagt haben, doch deutet Alles darauf hin, daß diese in erster Hand von Frankreich ausgehenden Machenschaften gänzlich gescheitert sind und daß China seinen bisherigen all seine Ansprüche zu vollster Zufriedenheit ausführenden deutschen Lieferanten auch ferner treu bleiben wird.

Deutschland.

* Berlin, 18. Juni. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser hat heute Nachmittag nach herzlichster Verabschiedung von seinen hohen Bundesgenossen auf dem Kuffhäuser unter großen Ovationen seine Reise nach Kiel angetreten, wo die Ankunft am Freitag früh zu den Segelregatten erfolgt. Auch die Kaiserin hat sich nach Kiel begeben. Die Dauer des Aufenthalts der Majestäten daselbst wird sich bis gegen Ende Juni erstrecken.

Der Kaiser als Pathe. Der Kaiser hat bei dem siebenten Sohne des Zismannes Gapski in Smentowan bei Egerwint die Pathenstelle angenommen. Mit Rücksicht auf die dürftige Vermögenslage des G. ist demselben zugleich eine Unterstützung aus der kaiserlichen Privatschatulle bewilligt worden.

Der Bundesrath hat in seiner Donnerstags-Sitzung dem Entwurf eines Vörsengesetzes in der vom Reichstag beschlossenen Fassung, ferner dem vom Landesauschuß beschlossenen Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Wahlen der Mitglieder der Bezirksvertretungen und der Kreisvertretungen, den Vorlagen betr. die Zollbehandlung der Verschnittweine und „Röste und betr. die Ausprägung von Kronen, einem Antrage Preußens betr. Zulassung von Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagarbeit in Volkereien und den Ausschußanträgen betr. Aenderung des Zollverwaltungskosten-Etats für das Großherzogthum Luxemburg, sowie betr. Abfindung der Brauereibetriebe verarbeitenden Brennereien die Zustimmung erteilt.

— Zu dem morgen beim Reichskanzler stattfindenden Diner zu Ehren Li-Hung-Tschang's sind die Staatsminister, Staatssekretäre, die chinesische Gesandtschaft und die Begleitung Li-Hung-Tschang's geladen. Montag findet beim Reichskanzler ein parlamentarischer Abend statt.

— Nach Ostasien. Der Ablösungstransport für das Panzerschiff „Kaiser“ und den Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ verließ am Donnerstag unter klingendem Spiel Bremerhaven und ging nach Ostasien in See. Die Ankunft in Shanghai erfolgt am 3. August. Die abgelösten Mannschaften werden am 2. Oktober wieder in Bremerhaven einlaufen.

* Würzburg, 18. Juni. Der dritte Verbandstag deutscher Frauenvereine wurde vom Vorsitzenden Geh. Rath Hassel-Dresden eröffnet. Namens der Stadt begrüßte ihn Bürgermeister Hofrath Steible, im Auftrag der Kaiserin Staatsminister v. Hofmann, im Namen der Prinzessin Ludwig von Bayern Generalmajor Reim, der Großherzogin von Baden Geh. Rath Sachs-Karlsruhe. Die gefaßten Resolutionen verlangen geschäftliche Schluß gegen die Ausbeutung des rothen Kreuzes durch geschäftliche Kellern und den Kampf der Frauenvereine gegen die größte Volkskrankheit, die Schwindsucht, endlich die Mitwirkung dieser Vereine bei Verbreitung der Kenntnisse für die erste Hilfe bei Unglücksfällen.

Ausland.

* Petersburg, 18. Juni. Der feierliche Einzug des Kaisers und der Kaiserin ist auf den 17./29. Juni verschoben worden. Dieselben treffen am 15./27. Juni in Jaroslaw Selo ein, wo sie bis zum Einzugstage verbleiben. Am Einzugstage besuchen der Kaiser und die Kaiserin die Kasan- und die Peter-Pauls-Kathedrale, wo sie an den Gräbern ihrer Ahnen beten. Nach sehr kurzem Aufenthalt im Winterpalais begibt sich das Kaiserpaar zum Sommeraufenthalt nach Peterhof.

* London, 18. Juni. Die Hochzeit der Prinzessin Maud von Wales, welche auf den 16. Juli angelegt war, ist um eine Woche verschoben worden, weil mehrere fürstliche Persönlichkeiten an diesem Tage nicht erscheinen können. — Am heutigen Erinnerungstage an die Schlacht von Waterloo wird das erste englische Dragoner-Regiments den ihm vom deutschen Kaiser verliehenen goldenen Lorbeer-Kranz auf der Regimentsfahne befestigt zum ersten Male tragen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 18. Juni.

Präsident Freiherr v. Buol eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. Am Bundesrathstische: Dr. v. Boetticher, Dr. v. Stephan, Graf Posadowsky, Dr. Koch, Lieberding. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation der Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg und Dr. Forster-Neufeld (Reform.), unterstützt von Mitgliedern der konservativen, der Reichs- und der Reformpartei, bez. des Vorfalls auf dem Berliner Haupt-Telegraphen-Amt mit dem englischen Zeitungs-korrespondenten Balford.

Staatssekretär Dr. v. Stephan erklärt sich bereit, die Interpellation „jezt gleich“ zu beantworten. — Zur Begründung derselben führt

Abg. Liebermann v. Sonnenberg aus: Die Anfrage bezweckt, Aufklärung zu schaffen über einen Vorfall, der in weiten Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen hat (Lachen links) und der, wenn er richtig in der Presse dargestellt war, geeignet ist, das Ansehen des Deutschen Reiches im Auslande herabzusetzen. Es ist uns gleichgültig, ob Herr Balford englischer Jude ist oder nicht. Uns kommt es nur darauf an, festzustellen, ob es wahr ist, daß ein deutscher Beamter von ihm beschimpft und thätlich beleidigt worden ist, und ob die vorgesetzte Behörde den Beamten zur Zurücknahme des Strafantrags veranlaßt hat. Redner giebt dann die Zeitungsmeldung über den Vorfall auf dem Telegraphenamt wieder, nach der der p. Balford den Beamten nicht nur beleidigt, sondern minutenlang mit Telegramm-Formularen geschlagen haben soll. Nach dem Vorfall hat dann die Ober-Postdirektion den Strafantrag gegen Balford gestellt. Wäre diesem Folge gegeben worden, so wäre kein Anlaß gewesen, die Sache hier zur Sprache zu bringen. Der Strafantrag ist aber zurückgezogen worden, wie man sagt, auf Wunsch des Staatssekretärs von Stephan, nachdem Herr Balford dem beleidigten Beamten gegenüber einige Worte der Entschuldigung gestammelt hatte und hundert Mark Geldstrafe für einen wohlthätigen Zweck hergegeben hatte. Interessant ist, daß Herr Balford Beziehungen zu dem Herrn Madenzie unseligen Andenkens gehabt, und daß sein Auftreten in der hiesigen englischen Colonie recht abfällig beurtheilt wird. Sind die Zeitungsnachrichten nicht richtig, dann müßten die betreffenden Zeitungen streng bestraft werden; denn durch ihre Darstellung ist das Ansehen des Staatssekretärs von Stephan geradezu vernichtet worden. (Lachen links.) Er hätte dann darauf verzichten, seinen Beamten den nöthigen Schutz einem Ausländer gegenüber zu gewähren. Man muß auch bei uns die Ausländer ebenso behandeln wie die Inländer. Wir wollen keinen Chauvinismus. Aber die deutschen Beamten müssen denselben Schutz erhalten, wie ihn die Offiziere beispielsweise jederzeit bei dem Herrn Kriegsminister finden. Eine gerichtliche Sühne des Falles wird jetzt nicht mehr möglich sein, man wird deshalb eine andere Art Sühne gewähren müssen. Sie ist möglich durch Anwendung der Bestimmung über lästige Ausländer auf den Herrn, der sich herausnimmt, deutsche Beamte auf die Finger zu klopfen. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Das Haus wird es mir Dank wissen, wenn ich die Verhandlung von dem hohen Ton, den der Vorredner angeschlagen, herabstimme auf einen rein sachlichen. (Beifall.) Ich könnte vielen der Ausführungen des Vorredners beistimmen, wenn die Voraussetzungen, von denen er ausgeht, richtig wären. Diese sind aber im Wesentlichen falsch, wie sie auch falsch dargestellt waren in gewissen untergeordneten Zeitungen. Unrichtig ist vor Allem, daß der englische Korrespondent den ersten Anlaß zu dem Vorfall gegeben hat. Den Anlaß hat vielmehr der Beamte gegeben, indem er die von mir gegebene Anweisung zur Beilegung des Dienstes für Zeitungen, die ja sehr gute Kunden von uns sind (Heiterkeit), nicht befolgt hat, daß längere Telegramme nicht sofort ausgegibt werden sollten. Der Beamte war allerdings nur ein Stellvertreter, der von einem Beamten zur Zahlung veranlaßt wurde, mit dem Hinweis, daß

der Herr sich öfter verzählt habe. Das war an sich eine unpassende Bemerkung. Das Telegramm blieb infolge des Fählens länger als eine halbe Stunde liegen. Da ist es doch erklärlich, daß der Korrespondent aufgeregt wurde und sich darüber beschwerte, daß ein so wichtiges Telegramm, das etwa 236 Mk. gekostet, so lange von der Beförderung zurückgehalten wurde. Unrichtig ist aber, daß Herr Balford den Beamten geschlagen hat. Das würde sich ein deutscher Beamter überhaupt nicht gefallen lassen. Unrichtig ist ferner, daß ich in das gerichtliche Verfahren eingegriffen hätte. Der Herr ist allerdings zu mir gekommen und hat mir sein lebhaftes Bedauern über den Fall ausgesprochen. Ich habe ihm aber erklärt, daß ich in das gerichtliche Verfahren nicht eingreifen könnte. Es ist aber ein jahrelanges Herkommen bei uns, daß derartige Vorfälle möglichst friedlich beigelegt werden. Sonst hätten wir permanent eine ungeheure Zahl von Processen. An den 30 000 Posthaltern passiren täglich ähnliche Vorfälle. Ich habe mich also in diesen Fall nicht eingemischt. Der Beamte hat vielmehr den Strafantrag aus eigener Initiative zurückgezogen, wie protokollarisch festgestellt ist. Unrichtig ist ferner, daß der Beamte verurtheilt worden sei. Er war überhaupt nur zur Vertretung für den einen Sonntag am Schalter. Unrichtig ist weiter, daß nachträglich ein Ermittlungsverfahren darüber eingeleitet worden sei, wie die Sache in die Presse gelangt sei. Ein solches Verfahren ist weder von mir, noch von dem Oberpostdirektor, noch von irgend Jemand anders veranlaßt worden. Jeden Zeitungsartikel zu dementiren, haben wir keine Veranlassung. Das Ansehen der Postverwaltung zu wahren, kann der Vorredner getrost der Postverwaltung selbst überlassen. Sie hat es allezeit so gut verstanden, dieses Ansehen zu wahren, daß darüber nur eine Stimme walte, im Inlande wie im Auslande. Sie bedarf keines anderen Ehrenwärters. Wir haben erreicht, was wir erreicht haben, durch rein geistige Mittel, durch ein gewisses pädagogisch-ethisches System, aber ohne gerichtliche oder disciplinarische Maßnahmen. Danach habe ich bisher gehandelt und dabei gedenke ich zu bleiben. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Werner (Reform.) beantragt die Besprechung der Interpellation. Der Antrag findet aber nicht die nöthige Unterstützung. (Heiterkeit.) — Die Interpellation ist damit erledigt.

Abg. Dr. Forster-Neufeld (Reform.) versucht eine Verächtlichmachung der Darstellung des Vorfalls, wie sie der Staatssekretär gegeben, auf Grund ihm gemachter privater Mittheilungen in einer Bemerkung zur Geschäftsordnung. Letzteres wird aber vom Präsidenten nicht zugelassen.

Es folgt die Verathung des Antrags Arnim, wonach die Pfandbriefe der landwirthschaftlichen Creditinstitute von der Reichsbank zu gleichen Bedingungen lombardirt werden sollen wie die Reichsanleihen.

Reichsbankpräsident Dr. Koch erklärt: Wir haben gegenwärtig 31 Millionen Pfandbriefe auf Lombard und können unmöglich mehr nehmen. Wäre es möglich, den Cours der Pfandbriefe etwas zu steigern, so würde die Lombardirung zunehmen. Solche Bevorzugung der landwirthschaftlichen Pfandbriefe vor andern Papieren, großen städtischen Obligationen, Rentenbriefen u. s. w. ist unangängig.

Abg. Mirbach (dc.) bemerkt, der Antrag wende sich an den Reichskanzler und nicht an den Reichsbankpräsidenten, von dem der Antragsteller sich keines Wohlwollens erkreue.

Reichsbankpräsident Dr. Koch betont, er spreche als Commissarius des Reichskanzlers, dessen Intentionen ihm genügend bekannt seien.

Für den Antrag Arnim sprechen noch Meyer-Danzig (Reichsp.), Frhr. v. Stumm (Reichsp.), Gamp (Reichsp.), v. Staubb (dc.) Letzterer polemisiert heftig gegen den Reichsbankpräsidenten Koch. Gegen den Antrag spricht Barth (fr. Bg.) Gamp (Reichsp.) wird wegen eines Angriffs auf Barth zur Ordnung gerufen.

Nach erregter persönlicher Auseinandersetzung zwischen Graf Mirbach (dc.) und Barth wird über den Antrag Arnim namentlich abgestimmt. An der Abstimmung theilnahmen sich 184 Mitglieder, wovon 72 für den Antrag stimmten. Das Haus ist also beschlußfähig.

Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs, Gesamtstimmung über die Gewerbeordnungsnovelle.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus

Berlin, 18. Juni.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Verathung des Gesetzesentwurfes, betr. die Aufhebung der Hypothekenämter im Bereiche des rheinischen Rechts.

Zu § 7 wird ein Antrag des Abg. Jerusalem (Centr.), wonach das Dienstfehlkommen der auf eine Zeit von fünf Jahren dem Minister zur Verfügung bleibenden Hypothekenbewahrer mit Wohnungsgeld 6000 Mk. nicht überschreiten und nicht unter 5400 Mk. sinken darf, angenommen. § 9 wird entgegen dem Beschlusse der dritten Lesung wieder in der Fassung der Regierungsvorlage hergeleitet, wodurch das Ruhegehalt der Hypothekenbewahrer ohne Rücksicht auf die Dienstdauer auf 1/2 des pensionsberechtigten Dienstfehlkommens zu bemessen ist. Im Uebrigen wird der Rest des Gesetzes unverändert und alsdann das ganze Gesetz angenommen.

Bei der Verathung der Mittheilung des Landwirtschaftsministers über die Verpachtung des Verneineregals an die Firma Stantien und Beder in Königsberg und den Strasproceß gegen den Fabrikanten Westphal-Stolz kritisiren die Abg. Frmer (cons.) und Krause (ntl.) unter lebhaftem Beifall die Bevorzugung der Königsberger Firma und treten für Westphal ein. Sie bezeichnen eine andere Ordnung des Verneineregals als wünschenswerth.

Landwirtschaftsminister v. Hammerstein bezeichnet den Proceß als noch nicht abgeschlossen und sichert eine strenge Untersuchung zu.

Als der Regierungskommissar Teßloff gegenüber der Behauptung Krauses, daß die Königsberger Firma selbst eine Imitationsanstalt betreibe, während es den Anderen verboten sei, erklärte, Krause sei nicht berechtigt, den Regierungskommissaren objektive Unwahrheiten vorzuwerfen, bedauert

Abg. Kiderer (fr. Ber.) den Mangel an Zurückhaltung seitens des Commissars gegenüber der ruhigen Haltung Krauses und rüht, die Kündigung der Firma für Jahresfrist anzunehmen, da die erhobenen Vorwürfe erwiesen schienen.

Abg. Krause hält seine Behauptungen aufrecht, da sie in dem Proceß als wahr erwiesen wurden. Er macht dem Regierungvertreter nicht unqualifizierte Vertrauen zu Beder zum Vorwurf und zu weitgehendes Vertrauen zu Beder zum Vorwurf und fordert unter lebhaftem Beifall auf, sich auf das Schnellste von der Königsberger Firma abzuwenden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 142.

Samstag, den 20. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
mit

— drei Freibeilagen, —

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
jede Nummer bis zu 44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und **zuerst** von
allen hiesigen Blättern

die ämtl. Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche ämtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

Nach hinzutretenden Abonnenten wird
das Blatt bis Ende dieses Monats kostenlos
zugestellt.

Zweites Blatt.

Flammen aus der Asche.

Von L. Haidheim.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Heinrich trat an das Lager des Kranken, der
jetzt mit geschlossenen Augen dalag. Aber er fuhr doch
in heftigem Schrecken zurück und seine Augen öffneten
sich weit.

Das sollte Erich sein, sein Bruder? Dies Jammerbild?
Der selbe Erich, den er zuletzt als gesunden, blühenden
schönen Mann gesehen?

Eine große Erschütterung überkam ihn.

Paula führte ihn in den Erker. Zwischen den fein
gearbeiteten Säulen hindurch schimmerte das blaue göt-
liche Meer, und hier berichtete sie ihm Alles, was Erich
anging.

Von sich sprach sie nicht; wie hätte sie dazu auch
kommen sollen?

Und er horchte auf ihre liebe Stimme und dachte
bei allem Mitleid mit dem Bruder doch immer nur: „Ihr
Herz sei todt, sagte sie. Wie manifestiert sich dann das
Leben darin schöner, als durch ihre Liebe?“

Als Erich halb darauf erwachte, trat Heinrich zu
ihm und gab ihm die Hand.

Viel sagen konnte er nicht, Erich verlangte das
auch nicht, nahm vielmehr Heinrichs Kommen als etwas
Selbstverständliches hin.

Eine unendliche Erleichterung spiegelte sich in seinen
Mienen.

„Das ist gut! — Das ist gut! Nun kommt Ihr
doch noch zusammen“, flüsterte er und schlummerte sofort
wieder ein.

Tage vergingen — eine ganze Woche.

Nicht von Castellamare, aber von Neapel hatte
Herr Schwarze einen erfahrenen deutschen Arzt geschickt.

Der aber suchte, sobald er mit Heinrich Tornegg
allein war, die Aufsehn und erklärte, da sei nicht viel zu
thun; es könne sehr rasch durch einen Blutsturz enden,
oder aber auch noch tage-, ja wochenlang so hingehen,
Rettung aber sei seines Erachtens nicht zu hoffen.

An dem Lager eines Sterbenden zu sitzen und zu
hüthen des Bettes immer den großen Würger Tod zu
sehen, ist sehr schwer für fühlende Herzen.

Das empfand Paula wie Heinrich.

Und doch — welch wunderbar schöne Stunden
brachte ihnen diese Pflege.

Welch reiches, glückliches Leben entspann sich zwischen
ihnen in der Gemeinsamkeit ihrer Aufgabe.

Hätten sie sagen sollen, was denn so schön, so
heimlich und beglückend daran sei, sie würden es nicht
ermüdet haben; sie dachten auch beide nicht darüber nach,

sondern lebten der Pflicht des Augenblicks, die, so an-
strengend sie war, ihnen doch eine Art heilige Freude
brachte.

Der Ruhestunden gab es nicht viele — nur flüch-
tige Momente während Erichs Schlummer; dann traten
sie hinaus auf den Altan, setzten sich auf die Steinbank
dort, blickten hinaus auf Himmel und Meer und plau-
berten leise. Wovon? Von Allem, was ihnen durch
Herz und Sinn ging, vom Größten und Kleinsten; aber
das, was diese Unterhaltung so reich und fesselnd machte,
das war wieder die geistige Uebereinstimmung, welche sich
stets von Neuem ergab.

Es war Paula, als ob sich in ihrer Seele tausend
verborgene gewesene Reichtümer aufstauten durch diesen
Verkehr mit Heinrich. Ein Wort von ihm machte sie
oft stutzen über diese Reihe von klaren Gedanken, die sich
wie ein zurückgegebener Quell jetzt mit nie geahnter
Lebendigkeit hervorströmten und ihren Worten einen
Schwung, eine Verebtheit gaben, über welche sie selbst
oft erstaunte.

Mit ihm war es ähnlich. Er hatte ihr, so viel sie
auch zusammen sprachen, immer noch etwas zu sagen,
was er lange, lange stumm in der Seele herumgetragen.
Seine geistigen Interessen, seine tiefe Vereinsamung, sein
Sehnen nach einer verstehenden zweiten Seele, sein ver-
gebliches Suchen danach, das Entbehren seines Herzens
— das Alles sprach er ihr aus, und auch ihm war, als
erkenne er erst jetzt, wie arm er dahingelebt — ärmer
wie der Bettler dort am Wege, der doch sein mit ihm
bettelndes Weib und Kind hat.

Dann kamen aber wieder Stunden über ihn, wo er
an ihr ganz irre ward.

Sie hatte doch gesagt, sie liebe Erich nicht mehr,
ihr Herz sei todt!

Und hier war sie und pflegte Erich wie ein Engel.
Jeder Pulsschlag, jeder Athenzug, jeder Farbenwechsel
Paula's verrieth, daß sie mit dem Herzen lebte, daß ihr
ganzes Wesen von einer heiligen, anbetungswürdigen
Liebe erfüllt war, und jede Stunde belehrte ihn: sie
sprach, wie sie dachte, sie gab sich durchaus wie sie war
— wie aber stimmte dazu ihre überzeugte Versicherung,
daß sie für Erich keine Liebe mehr fühle, daß ihr Herz
todt sei.

Derartige Gedanken unterbrach die Pflege dann
immer wieder.

Zuweilen kam es über Erich, daß er sein Kind heiß
beweinte; aber selbst für den Schmerz war er viel zu
schwach, — gleich darauf versank er schon wieder in die
Apathie, welche mit heftigen Fieberanfällen und Zornes-
ausbrüchen gegen sein Weib und ihren Entführer ab-
wechselte.

Bei solchen Anlässen führte Heinrich Paula sofort
hinaus. Er dachte sie zu schützen gegen die Pein, des
Bruders Leidenschaft für das unselige Weib kennen
zu hören.

Der Präsident fühlte sich — vielleicht von der Ein-
samkeit in Algera gefügigt — in dem unruhigen Amalfi
merkwürdig wohl.

Er fuhr auf das Meer hinaus, entbehrte seine
Tochter wenig und dachte mit großer Befriedigung an
sein gerettetes Vermögen.

Die Dankbarkeit machte ihn gegen Heinrich liebens-
würdig, wie er sonst gegen Niemand war.

So lebten sie noch einmal eine Woche hin und dann
ging es zusehends mit dem Kranken zu Ende.

Es war an einem kühlen, wolkenbedeckten Tage, als
er Paula an sein Bett rief.

„Wo ist mein Bruder?“ fragte er.

„Er schläft, — er hat die Nacht bei Dir gewacht.“

„Der gute Mensch“, flüsterte er mit tiefer Empfin-
dung.

Dann zog er sie näher an sich heran; er war so
schwach, daß ihm die Stimme nicht mehr gehorchen wollte.
Sie mußte sich zu ihm herabbeugen, um ihn zu ver-
stehen.

„Paula“, begann er von Neuem, und wie ein
Krampf zog es über sein Gesicht, „ich will nicht sterben
ohne Dich!“

„Ich mußte, er liebte Dich — Heinrich, mein Bruder, —
er liebte Dich mit seiner ersten, schwärmerischen Liebe;
er wollte sein Examen machen und dann um Dich wer-
ben. Ich mußte es, weil er es mir in seiner Aufregung
gestand. Er schilderte Dich mir, ich hatte Dich nie ge-
sehen, wurde neugierig — und — dann — Paula, er
hatte kein Wort des Vorwurfs für den Betrüger, nur
einen — einen Blick — und den hab' ich nie — ich
war Deiner nicht werth, Paula — aber er!“

Da trat Heinrich ein, erfrischt von dem stunden-
langen Schläfe; in jeder Miene Herzensgüte und
Brüderlichkeit.

Er sah es, daß Erich Paula's Hand hielt und sie
an seine Lippen preßte.

Er hörte sein: „Vergieb mir Paula! Vergieb!“

Und dann winkte Erich, sie sollten Beide hinaus-
gehen, er wollte allein sein.

Draußen sah Heinrich sie ernst und traurig an.
Sie war so erschüttert.

Ja, sie war es und so sehr, daß sie ihn allein ließ.

Sie hörte weder seinen tiefen Seufzer, noch sah
sie, wie alles Licht aus seinen Augen verschwand und
ein hoffnungsloser Ausdruck darin Platz griff.

Als die Sonne gegen Abend durch die Wolken
brach und ihre Strahlen auf Erichs Lager warf, richtete
dieser den starren Blick noch einmal auf sie. Ihr Blick
schien ihn nicht zu blenden — er suchte nicht mit den
Wimpern.

„Lebe wohl, Sonne!“ rief er und winkte ihr mit
der schon erkaltenden Hand den Abschied zu.

Und dann flüsterte er, sich zum Schlafen zurecht-
legend: „Requiescat in pace.“

Sie standen tief ergriffen neben ihm und lauschten
angstvoll seinem Athem.

Ruhe in Frieden!

Gab er sich selbst den schönen Wunsch für seinen
letzten Schlaf?

Sie hatten es noch nicht ausgedacht, da stockte der
Athem — ein ganz kurzes Röcheln — und dann war's
vorbei.

Sie meinten nicht um seinen Tod.

Hier kam er als Erlöser aus selbstverschuldeten,
hoffnungsloser Verwirrung.

Was hätte Erich beginnen sollen ohne Amt, ohne
Vermögen — ein Schiffbrüchiger in jedem Sinne des
Wortes?

Mehrere Wochen waren vergangen.

Erich Tornegg ruhte auf dem Campo santo von
Amalfi, und sein Bruder hatte sich noch immer nicht von
dem Präsidenten und Paula getrennt, obwohl die Hitze
sie längst nach Norden getrieben.

Man nahm allerseits dies Zusammenbleiben für
durchaus selbstverständlich an; er fragte nicht, ob sie ihn
behalten wollten und sie würden über diese Frage er-
staunt gewesen sein.

Jetzt weilten sie in Lugano und sprachen eben da-
von, daß sie ihre nächste Station, den Aarenstein, kommende
Woche aufsuchen wollten.

„Dann bringe ich Sie dort hin, überzeuge mich
von Ihrem beiderseitigen Behagen und reise beruhigt
heim!“ sagte Heinrich Tornegg.

Es schien ihm Mühe zu kosten, den Satz zu be-
endigen. Er sah auch weder Paula noch ihren Vater
an, sondern sah in weite, unbestimmte Ferne.

„Aber warum? — Warum wollen Sie uns denn
verlassen, Heinrich?“ rief der Präsident.

„Weil mein verlängerter Urlaub abläuft; ich habe
jetzt auch nicht den leisesten Vorwand mehr, mich meiner
Pflicht zu entziehen.“

Paula schwieg. Sie gab sich alle Mühe, ihre Be-
stürzung zu verbergen und fragte sich doch zugleich: Wie
kann mich das so erschrecken? Ich hab' es ja immer
gewußt, daß er fort muß.

Ihre Fassungslosigkeit nahm aber noch zu und ver-
geblich rief sie sich selber zur Ordnung.

Sie mußte plötzlich weinen, und damit die Herren
nur ihre „Thorheit“ nicht bemerkten, sprang sie auf und
ließ unter irgend einem Vorwand ins Haus.

Dort in ihrem Zimmer konnte sie allein sein, sich
auf sich selber besinnen.

Besinnen? Wärrlich! Wochenlang hatte sie sich
nicht mit sich beschäftigt. Sonst war ihr Leben fast nur
ein In'sichhineinblicken — ein Zergliedern dessen, was
ihr fehlte. Und jetzt? Seit wann hatte sie gar nicht mehr
an sich gedacht?

(Schluß folgt.)

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile.
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
behalten, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen an Schmuckstücken

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft

F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
2943 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Neue Gleich-Anlage,

ca. 1 Minute vom Ende ober-
halb der Blücherstraße ent-
fernt. Reinliche Lage, fließendes
Wasser. Dasselbe kann von jetzt
ab geleitet werden. Auf Ver-
langen wird Wäsche abgeholt u.
zurückgebracht. Bestellung können
auch per Post gemacht werden.
1. Ziss, Wohnung Blücherstr. 18.

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken

jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittlungen von
Hypotheken unter constanten
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau.
in 7696
Oberlahnstein, Süd-Allee 1.

Anzüge nach Maß

u. alle Schneiderarbeiten werden
prompt und billig angefertigt.
Reichh. Auswahl moderner Stoffe.
Hirschgraben 14, 2. St. rechts. aEmpfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten

unter Garantie. Costüme von
5 R., Hauskleider von 2 R.
50 Pf. an **Elise Pätz,** Gar-
tingstraße 8, Parterre. 4223

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
Zimmermannstraße 1.

Umzüge,

per Rolle und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Jahnsstr. 36.

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Al-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodass es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Rolle Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz usw. findet
am besten der längst rühmlichst
bekannte in Wiesbad. einzig prämierte
Pflüß-Stanfer-Kitt. Nur acht
in Gläsern à 30 und 50 Pf. bei:
Otto Siebert, Drogerie, Marktplatz,
E. Roebus, Drogerie, Launstr.,
Louis & Hilb, Drogerie, Langgasse
Jacob Frev, A. Eray, Inh. Dr.
E. Eray, Langg. 29, Wiesbaden

Eine Familie, welche in

Folge trauriger Verhält-
nisse weit zurückgekommen
ist, würde ihre Kinder
(2 sch. Mädchen im Alter
von 7 u. 9 Jahren) an kath.
kinderl. Eheleute abgeben.
Gefl. Offerten erbeten unter
W. 15 an die Expedition
dieses Blattes. 1664

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 2943
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Consumgeschäft Grabenstr. 3,

bei 1 Pfd. 5 Pf.
Borz. Weizenmehl 12 Pf., 11 Pf.
Griesmehl 14 " 13 "
Reis 12 " 11 "
Graupen 14 " 13 "
Erbsen, geschält 12 " 11 "
Bohnen 24 " 22 "
Macaroni 20 " 18 "
Rudeln 12 " 11 "
Kornkaffee 16 " 14 "
Gerstenkaffee 17 " 16 "
Braunsch. Cichorie 26 " 26 "
Zucker 32 " 30 "
La. Pim. Käse ganz 25 " 22 "
La. Marmelade 12 " 11 "
La. Rübenkraut 36 " 35 "
La. Speisefett 23 " 21 "
Rüddl, Borlauf 25 " 25 "
Brennspiritus, Schoppen 18 "
10 Schoppen 1.50 Mt.

Albrechtstraße 40.

Gute Magnum-Bonum,
per Kumpf 20 Pf. 1599*
Adolf Schüler, Hirschgraben 7.

Pr. gelbe Kartoffeln,

per Kumpf 20 Pf., **Magnum-**
bonum 22 Pf.
Sch. Sund, Regergasse.

Gute gr. gelbe Kartoffel

per Kumpf 20 Pf., gebe noch einige
Centner ab. 4 Frankenstr. 4. 4485

Rübenkraut

per Pfund 10 Pf. a
Al. Schwalbacherstraße 14, Part.

Bündhölzer

schwed. (goldne Medaille), 10 P.
90 Pf., 100 P. 8.50 Mt. 1351*
M. O. Gruhl, Bahnhofstraße 14.

2 Ehrenpreise, 2 Ehrendiplome

10 goldene Medaillen.
Sanitätskaffee

Erprobt und empfohlen

von 30 Autoritäten der
Chemie und der Medizin
als wirklich einziger Er-
satz für Bohnen-Kaffee.In allen besseren Geschäften
der Branche käuflich.

En-gros-Niederlage:

H. Eifert, Marktstr. 19a.
1/1 Pfd. 45 Pf. 1/2 Pfd. 25 Pf.

Sanitäts-Kaffee-Compagnie

Commandit-Gesellschaft
Köln a. Rh.

Alle Putzarbeiten

werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Güte von 50 Pf.
an schön garnirt.
Kirchhofgasse 2, 3. Stod.

Nicht zu über- sehen!

Eine arme, jahrelang kranke
Frau eines Tagelöhners, verlor
gest. Abend ein Portemonnaie
mit 13.78 Mt. Inhalt. Der
eheliche Finder wird gebeten, das-
selbe in der Expedition dieses
Blattes abzugeben. Es sind vier
Kinder zu ernähren, welche jetzt
nichts haben.

Hund verlaufen

am verflochtenen Sonntag in
Biebrich. Derselbe ist groß und
hat keinen Maulkorb. Farbe rötlich.
Abz. Dranienstr. 34, b. Götterl.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommer-
sprossen durch den täglichen
Gebrauch von
892b
Bergmann's Lilienmilch-Seife
Vorräthig Stück 50 Pf. bei
Fritz Bornstein, Louis Schild
und **O. Siebert.**

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26. a

Ein noch

gut erhaltener
Korbwagenwird billig zu kaufen ge-
sucht.
Näheres Donheimer-
straße 14, Parterre.

Ein fast neuer Kinderfi- wagen

billig zu vermieten.
Weilstraße 10, H. 1. St. l. 1548*

Gingut erh. Kinderwagen

zu kaufen gesucht.
Näh. Drudenstraße 8, H. 1. St.

Schöne Bohnenstangen

zu haben Heiderstr. 18, P. 1636*

Abbruch Hochstraße 10

ist San-Brennholz u. Siegel
zu verkaufen. 1624*

la Parz. Kanarienvögel

gute Vorkläger, sind zu verl.
Nörthstr. 12, H. 1. St. l. 1625*

Ein Balmatinerhund, schön

geleitet, billig zu verkaufen.
Emserstr. 63, bei Will. 1646*

Junge Dinkel- und Stock-

Anken zu kaufen gesucht.
Höderstr. 19, 1. St. 1665*

Käufe und Verkäufe

Gut erhaltener
Bücherschrank
wird zu kaufen gesucht. Gefl.
Offert. mit Größen und Preis-
angabe unter F. W. an die
Exped. dieses Blattes.

Vogelhefte

zu kaufen gesucht.
1654* Duisenstraße 43, 2. l.

Me

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgesuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgesuche, Ausleihofferten u.

Billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntnis der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener General-Anzeiger“.die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbous

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Biebig-Bilder

werden fortwährend gekauft.
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 1.

Grundriss v. 152 Ruth.

mit Wohnhaus,
geeignet für Gärtnerei, Bäckerei,
Zubehörfabrik oder Capitalisten,
getheilt od. ganz, od. ein Grund-
riss von 50 Ruthen billig
zu verkaufen. Näheres in der
Exped. d. Bl. 4412

Ein gut gebendes schindelreifes

Geschäft, der Stadt, ist
wegzug. billig abzug. Adressen
S. S. 500 postl. Schützenhofstr.

Für Brautleute!

2 nussb. polierte Betten mit
hoch. Haupt, Sprungrahmen, Ma-
trasse und Keil, sehr preiswürdig
zu verl. Bleichstr. 19 p. 4304

Eiserne Bettstelle mit Stro- sack 3 Mt., Kinderbettstelle

3 Mt., Kleiderschrank 15 Mt.,
Kommode 20 Mt. zu verkaufen.
Weilstr. 47, H. 2. Etg. l. 1644*

Zimmermannstraße 7, Vorderb.

Parterre, ist ein gebrauchter
Sportwagen
zu verkaufen.

Zu

vermieten.

Adlerstr. 50 1 Zimmer und
Küche zu verm. 4239

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstraße 58

ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten. a

Adlerstraße 60

2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei **D. Geis.**
Hartingstraße 1. 4270

Blücherstraße 6, b. Gerhard,

eine schöne Wohn. von 1 od.
2 Zim. mit Küche u. Zubehör
auf 1. Juli zu verm. 4242

Frankenstr. 10

ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Hartingstraße 13, hübsche

Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf Juli zu verm. 4230

Manergasse 8, ein großes

heißbares Mansardzimmer
zu vermieten. N. 1. St. r. 2602*

Manergasse 16 mehrere

n. Mansard-Wohnungen
auf 1. Juli zu verm. N. Part. 4475

Platterstraße 88b ein

Zimmer
und Küche sofort zu verm. 2330

Philippstraße 2, H. 1.

1-2 Zim., Kell. sof. zu verm.

Römerberg 37,

eine Parterre-Wohnung sofort
zu verm. Näh. Stb. Part. 3821

Saalgasse 3, 1. St.,

erhalten Arbeiter Kost u. Logis. a

Ecke der Schacht- und

Adlerstraße (Laden)
eine schöne Dachwohnung per
1. Juli zu vermieten. 3882

Schachtstraße 1

ein Zimmer und Küche auf 1. Juli
zu vermieten. 1652*

Walramstr. 4 3. u. Küche

a. 1. 3. z. verm. N. 1. St. 4337

Lagerplatz,

geeignet für Lächer oder dergl.
in der Nähe der Blücherstraße ist
mit oder ohne Umzäunung, Hütte
und Galgen zu vermieten.
1666* Näheres Römerberg 28.

Möhlzimmer.

Larsstraße 15,
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Adlerstraße 10

H. 1. St., ist ein möbl. Zimmer
mit sep. Eing. sof. zu verm. 1638*

Blücherstraße 8, Rittersbau

1. Stod, möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. Daselbst
erhalten reinliche Arbeiter schönes
Logis. a

Drudenstraße 10, 3. St. r.

Bd., ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 4263

Ellenbogengasse 11 Strumpf- geschäft, sein möbl. Zimmer

billig zu vermieten. 1629*

Hellmannstraße No. 52,

H. 1. St. a., ein schön
möbl. Zimmer bill. z. verm. 1645*

Hermannstr. 1, 2. Et., ein

freundlich möbl. Zimmer mit
separatem Eingang ist mit oder
ohne Pension zu verm. 1615*

Hermannstraße 1

ein schön möbliertes Zimmer sof.
zu vermieten. 4232

Jahnstraße 22, 2. St.

1 fein möbl. Zim. zu verm. 1595*

Manergasse 18 erhalten 2

reinh. Arbeiter Kost und
Logis pro Woche je 7 Mt. 4473

Oranienstraße 47, H. 1.

3. St. h. l., erhält ein reinf.
Arbeiter Logis. 1635*

Walramstraße 15, ein

schön möbl. Zimmer an
einen Herrn zu verm. 1632*

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.

Arbeit finden:

1 Barbier
1 Buchbinder
1 Friseur
1 Gärtner
2 Glaser
3 Hausburschen
1 Knecht
1 Küfer
1 Lackierer
2 Sattler
2 Schlosser
2 Schreiner
1 Schuhmacher
2 Tücher
2 Wagner

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Glaser-Verhrling

1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling
1 Glaser-Verhrling

Mit der Erklärung, dass er hoffe in der Commission mit Sachverständigen zusammenzutreffen, ist die Angelegenheit erledigt.

Es folgt eine Reihe von Petitionen. Darauf verlegt sich das Haus. Die nächste Sitzung findet morgen statt; Tagesordnung: Petitionen.

Locales.

Wiesbaden, 19. Juni.

Sommeranfang wird uns der morgige Samstag, 20. Juni, bringen, der gleichzeitig als der längste Tag des Jahres gilt. Er ist so lang wie der Tag vor Johannis — pflegt man von einem baumlangen Menschen zu sagen. Wir stehen auf der Höhe des sommerlichen Lebens und Erlebens, und bald geht es wieder abwärts. Die Sonne verbringt glühenden Brand, daß alsbald die Keimlinge der in diesem Jahre zierlich entwickelten Halme gelb werden und zur Ernte mahnen. Wie lange noch, und der Wind geht wieder über Stoppelfelder. Bis dahin aber schaut der Landmann bedächtig nach dem Stande der Wollen und erwartet goldenen Sonnenschein und himmlisches Raß, immer hübsch abwechselnd, für das volle Ausreifen des Getreides. Gerade in der Zeit der längsten Tage, um Sommeranfang, ist ihm der Regen willkommen, wie es auch in einer alten Bauernregel heißt: „Vor Johanni bist' um Regen, nachher kommt er ungelegen“, namentlich wenn er an dem berichtigten Siebenstücker-Tage sich einstellt. Wer aber jetzt offene Augen und ein empfängliches Herz hat für die Schönheiten der Natur, der braucht nicht zu klagen oder gar an das baldige Vergehen all dieser Schönheiten zu denken, der kann vielmehr mit dem Dichter jubeln: „Noch ist die blühende, goldene Zeit, noch sind die Tage der Rosen!“ Und zu solcher ungetrübten Freude sind gerade die Tage um Sommeranfang am geeignetsten, da währt die Freude am längsten, denn es kommt ja jetzt — der längste Tag.

Se. Maj. der König von Dänemark in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, königliche Hoheit, nebst Gefolge, traf gestern Nachmittag 6 Uhr auf dem Taunusbahnhof zu dreiwöchentlichem Gurgebrauch ein und begab sich mittelst bereit gehaltenen Wagens zum Park-Hotel, woselbst Seine Majestät wie seither auch dieses Mal Wohnung genommen hat. Zum Empfang des Königs auf dem Taunusbahnhof hatte sich der Herr Polizei-Präsident, Se. Durchlaucht Karl Prinz von Ratibor eingefunden. Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich der Kgl. Hofmarschall Oberst und Kammerherr Herr Baron von Gildencrone, Ceremonienmeister Kammerherr Herr von Scholm, Leibarzt Herr Professor Studsgaard. Gestern Abend wohnte der Monarch noch der Preziosa-Aufführung im Kgl. Theater bei.

Justizpersonalien. Ernannt sind: Landgerichtsrath v. Hinüber in Altona zum Landgerichtsdirector bei dem Landgericht Hechingen; Referendar Rinn zum Gerichtsassessor; die Rechtskandidaten Reinach, Freiherr Marschall v. Bieberstein, Weiß, Heuß, v. Göllich, Glindt und Kräußlich zu Referendaren; Bureauassistent Frimann von Kirchen zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen in Wehl; Bürgermeister Kähler in Marienberg und Premier-Plenentant a. D. v. Bodungen in Sachsa a. H. zu Amtsanwälten bei den Amtsgerichten zu Marienberg bezw. Wehlburg; Kanzleibücherer Schlerf von Wiesbaden zum Kanzlisten bei dem Landgericht Limburg a. L.; Hilfsgerichtsdieners Göggele in Gammertingen zum etatsmäßigen Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht daselbst; die Hilfsgefängnisaufseher Biba, Weimar und Bötsch zu etatsmäßigen Gefängnisaufsehern bei dem Strafgefängnis zu Oberbach bezw. dem Landgerichtsgefängnis zu Wiesbaden bezw. dem Landgerichtsgefängnis zu Neuweid. — Versetzt sind: Amtsrichter Wolff von Pöggendorf an das Amtsgericht Diez, Amtsrichter Reiner von Spangenberg an das Amtsgericht Wehlburg, Kanzlist Altmann an das Amtsgericht Limburg und das Landgericht Wiesbaden. — Den Amtsrichtern Dr. Frank in Eltville, von Bülow in Homburg v. H. und Dr. Heymann in Hachenburg ist der Charakter als Amtsgerichtsrath, dem Staatsanwalt Lange in Wiesbaden der Rang der Klasse 4. Klasse verliehen. — Pensionirt sind: Landgerichtsrath Kuntner in Wiesbaden und Gefängnisaufseher Kuy in Hechingen. Staatsanwalt Pohl in Frankfurt a. M. ist einstweilen in den Ruhestand versetzt. Referendar Stinnes ist beauftragt übertritt zur Verwaltung aus dem Justizdienst entlassen. Sekretär Thonet in Altsch und Amtsanwalt Kirn in Wald sind gestorben.

Aus dem Postfach. Angestellt: Die Postanwärter Fey in Wehlburg, Konrad in Niederlahnstein, Klausner in Idstein, Dornau in Homburg v. d. H., Kellner in Königstein (Taunus), Wifner in Radesheim (Rhein), Ziegler in Limburg (Lahn), Klein in Ems und Sidel in Nassau (Lahn) als Postassistenten, der Telegraphenanwärter Heise in Wiesbaden als Telegraphenassistent. Ernannt: Postassistent Korff in Eltville und Kähling in Herborn (H. Wiesbaden) zu Oberpostassistenten. Versetzt: Postverwalter Becker von Braubach nach Niederseifers und Laubvogel von Wehen (Taunus) nach Braubach, Ober-Postassistent v. Brack von Blauen (Wogll.) nach Königstein (Taunus) v. v. Königstein (Taunus) nach Frankfurt (Main), Henkel von Mainz nach Wiesbaden und Jaskow von Wiesbaden nach Mainz. Gestorben: Ober-Postassistent Elos in Soden (Taunus) und Postexpediteur a. D. Bender in Kirberg (H. Wiesbaden).

Sang und Sage vom Kochbrunnen in Wiesbaden. Herausgegeben von J. Bacmeister. Preis 1 M. Verlag von Hans Bacmeister in Wiesbaden, Bahnhofstraße 10. Ein Freund in Landau, Pfalz, geb. Wiesbadener, schreibt uns: Durch den Empfang des Buches bin ich hoch erfreut, es ist eine Perle für jeden Wiesbadener. Mit ganz besonderer Begeisterung begrüße ich es, als hervorgegangen aus der Seele der Stadt selbst und wohl so lange bestehend, wie die Heilquelle fließt. Der Verfasser hat derselben, dem Jungbrunnen Wiesbadens, in der That das verliehen, was ihm fehlt, den Reiz der Poesie und Sage, und zwar in so sorgfältiger Wahl des Stoffes, daß Alt und Jung seine Freude daran haben wird. Die Durchlesung des Buches ist ein wahres Labfal, denn echt deutsche und gemüthvolle Poesie ist hier in glücklichster Weise vereinigt. Es wird deswegen auch nicht nur in Wiesbaden, sondern in allen deutschen Landen seinen Weg finden und ganz besonders den Gurgästen eine immerwährende, schöne Erinnerung sein. Dem Verfasser aber meinen herzlichsten Dank für seine reiche, tiefgefühlte Gabe. — Da wir mit dem hier Gesagten ganz und voll übereinstimmen und unseren Lesern das Buch auch nur in derselben Weise empfehlen können, haben wir der Freundesstimme hier Raum gegeben.

Die 600jährige Grundsteinlegung des Klosters Clarenthal werden die Bewohner unseres Dorfes Clarenthal im September ds. Js. festlich begehen und schon rüftet man sich zu einer würdigen Gedenkfeier. Es hat sich daselbst eigens zur

Verschönerung des Festes ein Gesangsverein gebildet, der schon 22 Mitglieder zählt und unter der sach- und fangsündigen Leitung des Herrn Lehrer Kurz steht. Die Grundsteinlegung des Klosters geschah durch Adolph von Nassau und seine Gemahlin Imagina am 29. September 1296. Eine im Gutshofe, dem noch übrig gebliebenen Rest des alten Klosters, befindliche Tafel vermeldet über den Akt der Grundsteinlegung:

„Anno domini zweihundert Neunzig sechs
Adolphus de Nassau Germanorum Rex
Mit synor Hasfruen Imaginen
Um Gottes Ehren zu mehren
Und sonderlich die Jungfrauen Santo Claren zu Ehren
Dies hus zu bauen thät beginnen
Uf Santo Michaelstag
Man den Grundstein lag.“

Auch für unser Fremdenpublikum bietet Clarenthal und seine Umgebung einen prachtvollen, gern besuchten Ausflugsort, der zu Fuß und zu Wagen und mit der elektrischen Bahn von der Walmühle aus durch prächtige schattengegebende Waldanlagen in kurzer Zeit leicht zu erreichen ist. Die Restaurants „Klostermühle“ und das „Waldhorn“ in Clarenthal sorgen durch gute Speise und Getränke für das leibliche Wohl der Besucher.

Eine öffentliche Glaserversammlung findet am Samstag Abend im „Schwalbacher Hof“ statt. Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Lohncommission und Ausgabe des neuen Lohnarfs, der zwischen der Tarifcommission der Glaser-Jaunung und der Lohncommission der Gehilfen vereinbart wurde und am 1. Juli in Kraft treten soll. Die Versammlung wird wahrscheinlich stark besucht werden, weil darüber diskutiert werden soll, auf welche Weise die Forderungen bei den Richtungsänderungen durchgesetzt werden sollen.

Stecherische erläßt die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter 1. der 45 Jahre alten Ehefrau des früheren Hotelbesizers Carl Pang von hier, Ottilie geb. Ebel, geboren zu Dieblich a. H., wegen Kuppel und 2. dem 33 Jahre alten Fahrburschen Heinrich Adam Klein aus Grefeld wegen Diebstahls.

Die ersten reifen Weintrauben dieses Jahres aus dem Rheingau sind hier eingetroffen und schmücken seit gestern die Tafel im Courtyard. Die köstlichen Trauben stammen aus der herrlich zwischen Eltville und Niederwalluf gelegenen Besitzung des Herrn Rentier Franz Brodtmann, deren Park- und Gartenanlagen eine hervorragende Zierde jener Gegend bilden.

Schwurgericht. Auf sein Ansuchen ist ferner noch Herr Justizvorsteher Müller zu St. Goarshausen von dem Amte eines Geschworenen für die kommende Schwurgerichtsperiode dispensirt und an seine Stelle Herr Rentier Gottfried Schröder zu Neuenhain neu ausgelost worden. — Zur Verhandlung vor dem Schwurgerichte ist auf den 27. Juni noch die Strafsache gegen den Kaiser Johann Cordes von Brenthal wegen Straßenrandes angelegt. Bertheidiger ist Herr Rechtsanwalt Peterfon.

Hirschschlag. Die Mutter eines hiesigen Zimmermeisters wurde gestern Nachmittag gegen 6 Uhr auf dessen Zimmerplatz vom Hirschschlag getroffen, welcher den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Aus dem Postfach. Den königl. Förstern Herren Knittel zu Gerolstein, Oberförsterei Chausseehaus und Soutzka zu Wallersbach, Oberförsterei Herborn, ist das goldene Ehren-Portepée verliehen worden. — Der Gemeindevorsteher Herr Friedrich Rau zu Hattenheim, Oberförsterei Eltville, ist zum Gemeindevorsteher ernannt worden.

Eine wunderbare „Frigidität“ legt der hiesige ab- Correspondent des Berliner Lokal-Anzeigers an den Tag. Derselbe meldete dem genannten Blatte bereits Mittags 1 Uhr 5 Min., daß der König von Dänemark hier eingetroffen sei, und tischte den Berliner Lesern diese Nachricht bereits um 4 Uhr Nachmittags auf. In Wirklichkeit ist aber der König erst um 6 Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Es geht eben nichts über solche „Frigidität“.

Der Reiseverkehr am Rhein, welcher zu Anfang dieses Monats noch sehr viel zu wünschen übrig ließ, fängt jetzt nach und nach an, sich zu beleben. Zwar sieht man noch wenig Ausländer und selbst die Zahl der unternehmlichen Engländer ist auf den Rheindampfern und in den Hotels auch gering; dagegen trifft man viele inländische Passanten an, die sich nach den Bädern, Kurorten, der Schweiz, zur Ausstellung nach Berlin, Wiesbaden u. dgl. begeben und dabei die Gelegenheit zu einer Rheinreise benutzen.

Der Rhein führt gegenwärtig einen für diese Jahreszeit ungewöhnlich hohen Wasserstand. Einen solch andauernd guten Wasserstand hat der Rhein lange nicht gehabt; im Gegensatz hierzu ist der Schiffsverkehr z. Bt. ziemlich ruhig.

Postalisches. Von jetzt ab können Postpakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 3 Kgr. nach Venezuela versendet werden. Die Beförderung erfolgt über Hamburg und mit direkten Postdampfern. Die Postpakete müssen frankirt werden: Die Tage beträgt 3 M. für jedes Paket. Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten nähere Auskunft.

Ausgewiesen. Dem Bayerischen Staatsangehörigen Joh. Martin aus Harthausen ist seitens der hiesigen königl. Regierung auf Grund des §. 3 Abs. 2 des Freizügigkeitsgesetzes vom 1. Nov. 1867 der Aufenthalt im Gebiete des preussischen Staates untersagt worden.

Zur Schiffskatastrophe bei Ahmannshausen. Bei Andernach wurde die Leiche eines nur mit einer Hirschledernen Hose bekleideten Mannes gelandet. Die Leiche zeigte erhebliche Brandwunden, so daß man annimmt, man habe die Leiche der bei der Ahmannshäuser Katastrophe umgekommenen Personen gelandet.

Das Ende einer Aristokratin, die bis vor einem Vierteljahrhundert auch in Wiesbaden wohl bekannt war, bildet augenblicklich das Tagesereignis der Weltstadt Paris. Wie schon berichtet, wurde eine 82jährige Gräfin, die Baronin de Balley, geb. Hermine de Montbel, in ihrer Bekleidung erdrosselt aufgefunden. Im Alter von 12 Jahren begleitete sie ihren Vater, den Minister, nach Schloss Johannisberg am Rhein zum Besuch beim Fürsten Metternich, der sie 3 Jahre später an den älteren Oberhof verheirathete, der damals Postassistent in Florenz war; sie schlug dies aus, um sich mit dem Baron de Balley zu verheirathen, dessen Vater Pair von Frankreich und Kurfürst der lgl. Paläste war und ein Vermögen von 2 Millionen Franken besaß. Ihre Ehe wurde bald durch den Tod ihres Vaters getrennt. Als Wittve bediente sich die Baronin sogar mit diplomatischem Ruhm. Sie besaß sich damals in Madrid, nach der Verschönerung von Tanager, und da der französische Gesandte sie, als die Wittve eines früheren Postassistenten, aufsuchte, die Unterhandlungen mit dem Großfürsten von Moskau zu führen, fuhr sie auf dem französischen Kriegsschiffe „Le Meagre“ die hinüber und entledigte sich ihrer Aufgabe mit großem Erfolg. Die Chronik schreibt ferner eine Heldenthat im französischen Sinne des Wortes zu, die sich während des Krieges im Courtyard zu Wiesbaden abgespielt haben soll. Dort war waren bekanntlich eine Menge von französischen Offizieren internirt, von denen die besten geküsst im Courtyard speisten. Die Baronin führte an ihrem Tische

den Vorschlag. Am Tage des Falles von Metz brachte ein preussischer Offizier einen Trinkspruch auf dieses Ereignis aus; die Franzosen gerieten außer sich vor Wuth und die Baronin erhob sich und verles dem Offizier zwei Mautschellen mit den Worten: „Sie sind ein Verräther, Sie beleidigen die anwesenden Franzosen unndlicher Weise“. Natürlich beabsichtigte der Kommandant von Wiesbaden, sie unverzüglich über die Grenze zu befördern, aber sie stellte sich krank, und da der französische Arzt und Offiziere sie in Lebensgefahr erklärten, verfloßen einige Tage und die Geschichte schloß sich. So heißt es, so erzählt die Baronin selbst; nur pflegte sie hinzuzufügen, daß der französische Capitän Montvion, damals in Wiesbaden anwesend, ihr nach der Heldenthat den Arm angeboten und sie aus dem Courtyard geführt. Das aber leugnet heute im „Temps“ besagter Capitän ab, insofern er sich zur Zeit der Ohrfeigen in Metz befunden und erst später nach Wiesbaden gekommen sei. Immerhin bestätigt er, daß die Baronin damals nach dem Eindruck einer großen Dame machte. Als sie dieser Tage der Wälderhand zum Opfer fiel, waren die Spuren dieser einstigen Lebensgröße kaum noch zu erkennen. Vor einem halben Jahrhundert noch ein Meisterstück der Schöpfung, hauste sie in letzter Zeit in einer armseligen Wohnung, ein Weibsbild, das niedrigen Bucher trieb, in der Nachbarschaft ihres Aussehens wegen die Hefe hieß, mit Hunden, Katzen und Ratten zusammenhauste, unter einem Baldachin von Spinnweben in einem muffigen Lumpenbett schlief, sich ihren spärlichen Mundvorrath selbst einkaufte. Wie sie allmählich und kufenweise in diese Tiefe gesellschaftlicher Verkommenheit hinabrollte, werden sicherlich die Gerichtsverhandlungen klären.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. Nach einem gestern beim auswärtigen Amt eingegangenen Telegramm des kaiserlichen Vandeshauptmanns Majors Leutwein vom 20. Mai wurde Rahimema sowie der ganze Khawas-Stamm gefangen genommen. Nicodemus stellte sich freiwillig. Der Krieg ist damit vorläufig beendet.

Berlin, 19. Juni. Die Berufung des Obersten Liebert zum Reorganisator der chinesischen Armee darf als nahezu vollzogene Thatsache angesehen werden. Wie das „Berl. Tgl.“ hört, steht dem Gesuche des Obersten Liebert um Abkommandirung nach China nichts Wesentliches mehr im Wege. Der Kaiser soll sich bereit erklärt haben, seine Zustimmung zu erteilen, sobald Bickelkönig Li-Hung-Tschang von seinem Monarchen die erforderlichen Vollmachten erhalten habe. Zwischen dem Bickelkönig und dem Obersten Liebert sind die Präliminarien vollständig abgeschlossen.

Mainz, 19. Juni. Die Strafkammer verurtheilte heute den Bauunternehmer Franz Sude, welcher fahrlässiger Weise den Einsturz eines Neubaus verursachte, wobei ein Dachbeder verunglückte, zu 6 Wochen Gefängnis.

Königsberg, 19. Juni. In der Nähe von Subard an der samländischen Küste ist ein Dackskutter mit drei Fischern untergegangen.

Stargard i. Pom., 19. Juni. Das Dorf Dremis ist vollständig niedergebrannt. Fünf Personen sind ungenommen.

Paris, 19. Juni. Der italienische Kapitän Ravello wird wahrscheinlich heute wegen Mangel an Beweisen in Freiheit gesetzt werden. — Der Runtius in München, Ajuti, wird zum Runtius in Paris ernannt werden.

Paris, 19. Juni. Nach hierher gelangten Meldungen aus New-York wurde gestern Mac Kinley infolge der von ihm zu Gunsten der Goldwährung abgegebenen Erklärung von der republikanischen Partei als Candidat für den Präsidentenposten proklamirt.

Paris, 19. Juni. In Erzerum, Konia, Antiodia und Ragbar haben furchtbare Ueberfluthungen stattgefunden. Der Schaden ist enorm. Die Getreidefelder wurden größtentheils vernichtet. Zahlreiche Menschenopfer sind zu beklagen.

Rom, 19. Juni. In parlamentarischen Kreisen hält man die Ablehnung der Heeresreform durch die Kammer und infolge dessen eine partielle Ministerkrisis oder die Auflösung der Kammer für sicher.

Papenburg, 19. Juni. Durch ein furchtbare Gewitter wurden in Trieber (Breinermoor) sechs große Bauernhöfe sowie die Volksschule eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend.

London, 19. Juni. Auf der Quessant-Insel wurden bis jetzt 25 Leichen von dem gesunkenen Dampfer Drummond Castle geborgen. Auf Auffindung weiterer Ueberlebender besteht keine Hoffnung mehr.

London, 18. Juni. Die letzten Nachrichten über den Untergang des „Drummond Castle“ lassen es zweifellos erscheinen, daß nur drei Passagiere gerettet worden sind. Der Kommandant des Kriegsschiffs „Shibbole“, das in der Nähe kreuzte, als das Unglück erfolgte, bestätigt, daß das Schiff in drei Minuten gesunken ist. An Bord sollen sich viele Personen befunden haben, die an den letzten Ereignissen in Südafrika theilhaft waren. Man hält es für wahrscheinlich, daß ein plötzlich einsehender Rebell das Unglück herbeigeführt hat. Es ist das erste, das der Castle zugefallen ist. Der Kapitän Pierce hat 6 1/2 Jahre im Dienst der Gesellschaft und galt für einen von reifem Alter und verlässlichen Offizier. Der Wächter des Leuchthaus von Quessant gibt an, die Katastrophe habe sich gegen Mitternacht ereignet; „Drummond-Castle“ sei in drei Minuten gesunken. Das Schiff sei bei Molène auf ein Riff gestoßen. Die Riffe bei Quessant sind so zahlreich, daß der Ort in der Bretagne die „Schredensinsel“ genannt wird. Die kleine französische Insel Molène (250 Einwohner), bei der sich das Unglück ereignet hat, liegt zwischen der größeren Insel Quessant und dem Festland, der Bretagne. Die Schiffe schienen, um ihren Weg abzukürzen, die Passage du Four, zwischen den genannten Inseln hindurch, zu benutzen, statt um dieselben herumzufahren.

St. Frankfurt, 18. Juni. „Der Erfolg des Tages“, wie der Franzose zu sagen pflegt, war die heutige erste Aufführung von Borne's Operette „Die kleinen Lämmer“ durch das Delar'sche Ensemble. Auch hier erwies sich die Novität ungemein zugängig und war der Beifall ein sehr reichlicher. Dem sehr gefälligen Text und der melodischen Musik reichte sich auch noch eine sehr befriedigende Ausgestaltung an. Das Orchester war trotz der Jahreszeit recht gut besetzt. — Capellmeister H. Stitz, der bekannte neue Leiter der Palmengarten-Capelle hat Donnerstag, den 25. ds. Mts., sein Benefiz-Concert. Herr Stitz hat sich die Gabe des hiesigen Publikums geradezu im Sturm erobert und zwar sowohl mit seinen bewährten Leistungen als wie mit der Vielseitigkeit seines Repertoires. — Die zwei Rosat-Abende des Palmengartens nahmen bei überreichem Besuche einen glänzenden Verlauf.

□ Strafkammer-Sitzung vom 19. Juni.

Dynamit-Vergehen. Der Tagelöhner Ludw. K. von hier soll gegen das Gesetz, betr. den Verkehr mit Sprengstoffen, welches die Einholung einer polizeilichen Erlaubnis für den Besitz von Rührort und Dynamit verlangt und eine Ministerial-Polizei-Verordnung vom 19. October 1893, welche das Recht der Aufbewahrung von Sprengstoff-Quantitäten über 2½ Kilo. ebenfalls von der Einholung der polizeilichen Erlaubnis abhängig macht, gefehlt haben. Der Gerichtshof kam zu dem Beschlusse, die Verhandlung zu vertagen zum Zwecke der Anstellung von Ermittlungen darüber, ob und welche Genehmigungen zum Bezug v. von Sprengstoffen Angeklagter bereits nachgesucht habe.

Fahrlässige Anstellung eines Waldbrandes. Die 15jährige Magd. K. hat auf Veranlassung ihres Stiefvaters, des Holzhauers Sebastian H. von Oestrich, am 25. März im Wiesener Gemeinwald, District Bensberg, wo sie zu dem Zwecke weilten, Rührort zu suchen, auf einem Waldbwege ein Feuerchen angezündet, um Kaffee zu kochen; während das Mädchen an dem benachbarten Bach Wasser holte, haben sich durch Vermittelung des brennenden Rührorts und Grades die Flammen dem Walde mitgeteilt, und es ist ein Complex jungen Buchen-Bestandes von 3-4 ha verbrannt worden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf ca. M. 200. Den Mann belegte das Gericht mit M. 25 Geldstrafe, das Mädchen dagegen wurde freigesprochen, weil es sich der Strafbarkeit seiner ihm vom Vater befohlenen Handlung nicht bewusst geworden sei.

Aus der Umgegend.

Uvingen, 18. Juni. Recht würdig beging der hiesige Turnverein kürzlich das Fest seiner Jahrestage und seines 10jährigen Bestehens. Die ganze Bürgerschaft nahm Theil an dieser Feier. Das Dorf prangte in einem selten gesehenen Festschmucke. Schon früh fanden sich Gäste, darunter der Gaurath und die Bortmacherschaft des Mittelrheingebietes ein. 2½ Uhr Nachmittags begann die Kaffeezeit des Festzuges, wozu 17 Vereine theilnahmen, welche durch die Straßen des Dorfes nach dem Festplatz marschirten. Hier wurde die Feier sofort durch einen von einem Mitgliede des Turnvereins verfassten und komponirten Begrüßungschor eröffnet. Das Lied gelangte durch den Gesangsverein „Kantata“ unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Lehrer Klobbe sehr gut zum Vortrage und wurde mit rauschendem Beifall aufgenommen, ebenso die Begrüßungs- und Föhre des Vorstehenden, welche mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. als Schirmherr und Beschützer der deutschen Turnerschaft schloß. Auch die Lieberstellung der Föhre durch die Festzugtruppen fand mit einer begeisterten Rede in würdiger Weise statt. Eine prachtvolle Schulterschärpe für den Föhrenträger wurde dem Verein überreicht als Geschenk von Seiten der Festzugtruppen, welche, 24 an der Zahl, nicht wenig zum fröhlichen Verlauf des Festes beitrugen. Die prächtige Föhre wurde in der Bonner Föhrenfabrik zu Bonn am Abende hergestellt.

Langenschwalbach, 18. Juni. Gestern Abend ist Ihre Hoheit die regierende Fürstin Maria Anna zu Schaumburg-Lippe, Herzogin zu Sachsen mit ihrem Sohn, dem Prinzen Stephan zu Schaumburg-Lippe in Begleitung der Hofdamen v. Eindeiner-Wildau, sowie des Kammerherrn Graf und Edler Herr zu Weimburg-Bergfeld zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen und im „Hotel Metropole“ abgeblieben. Zum Empfang waren der Königl. Cur- und Bade-Polizei-Commissar v. Berge-Herrndorf und Bürgermeister Hahn auf dem Bahnhof erschienen.

Erbach a. Rh., 18. Juni. Die ersten Diafonisten im Rheingau wurden am vergangenen Sonntag in hiesiger Kirche eingeführt. Dieselben stammen aus dem Mutterhause zu Bern, welches als das 7. in der Reihe der 68 Diafonisten-Mutterhäuser im Jahre 1844 gegründet, heute über 400 Schweizer auf 90 Stationen in der Schweiz, in England, Frankreich und Deutschland im Dienste der inneren Mission hat. In unserm Regierungsbezirk hat das Mutterhaus Stationen zu Diebrich, Schierstein, St. Goarshausen, Ems, Grenzhausen, Mingen, Biedertopf und Battenberg, zu welchen als 9. nun die Station Erbach für die 7 Ortsgemeinden des oberen Rheingaus hinzugekommen ist.

Seisenheim, 18. Juni. Der Stand der Weinberge ist ein ganz vorzüglicher. Namentlich befriedigen sehr die Geweine nach Zahl und nach Aussehen; ein reicher Ertrag steht in Aussicht, wenn die bevorstehende Blüthenperiode gut verläuft und sonstige elementare Ereignisse nicht schädlich wirken.

Limburg, 18. Juni. Gestern hatte sich vor dem Schwurgerichte zu verantworten der 24jährige frühere Postgehülfe Johann Georg Groß aus Rennerod wegen Fälschung und Unterschlagung im Amt. Angeklagter war in Nassau mit M. 225 angeklagt. Durch allzu große Ausgaben geriet er in Schulden und will dadurch veranlaßt worden sein, den am 22. Februar cr. von Frau Dr. Haupt zu Nassau ausgegebenen Geldbrief über 954,37 M. an sich zu nehmen. Um die Unterschlagung zu verdecken, trug G. den Brief in sein Annahmehuch zu verschaffen, wozu er sich in sein Annahmehuch unterschreiben ließ. Als ihm sein Vater kein Geld habe geben können, habe er den ganzen Betrag behalten. Namentlich sei in ihm der Gedanke rege geworden, da die Unterschlagung doch einmal an den Tag kommen würde, noch mehr Beträge zu unterschlagen und damit zu fliehen. Weiter giebt G. zu, Geldbriefe über 915 M., 13 M., 70 M. und 572 M. unterschlagen und die vorgeschriebenen Bücher in dieser Beziehung unrichtig geführt zu haben. Am 29. April verschwand G. plötzlich aus Nassau und ist, wie er angiebt, direkt nach Berlin gefahren, wo er unter fremdem Namen bis zu seiner Verhaftung am 20. Mai gewesen ist. Ueber 3000 M. hatte G. noch auf die Reise mitgenommen und diesen Betrag in lüderlicher Weise in Berlin verprascht. Die ihnen vorgelegten Schuldbücher bezeugen die Geschworenen sämtlich, billigten nur bezüglich des ersten Unterschlagungsfalles mildernde Umstände zu, verneinten sie im Uebrigen jedoch. Diesem Spruche gemäß wurde Gr. auf Antrag des Staatsanwalts zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Coblenz, 18. Juni. Gestern Abend wurde die Leiche einer jungen Frauensperson aus der Mosel gezogen. Aus Briefen, die man bei der Leiche fand, geht hervor, daß die Person als Reklamerin in einer hiesigen Wirtschaft bedienstet war; sie ist aus Mangel gebürtig und schrieb in einem Briefe, daß sie sich das Leben nehmen werde.

Gaub, 18. Juni. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 3.64 m, gefallen 1 cm.

Südafrikanische u. austral. Werthe
mitgetheilt von dem Bankgeschäft Schöber & Dönitz,
Dresden-A, Schloss-Strasse 9, I.

Süd-Afr. Minen:		Süd-Afr. Land-Ges.	
Angelo	5.25	Chartered	3.62
Crown Reef	12.00	Exploration	4.37
Eastrand	8.06	Mashona's Agency	2.62
Goldenhuis Deep	6.25	Matabele Gold Reefs	4.87
George Goeb	2.50	Willoughby's Cons.	1.87
Henry Nourse	7.00	Australische Ges.	
Langlaagte Est.	5.87	Brilliant Block	1.25
May consolidated	3.12	Fingall Reefs Ext.	0.75
Meyer & Charlton	6.50	Gibraltar Consol.	1.56
Modderfontein	7.12	Gold. Clem. Claims	1.31
Nigel	1.56	Great Boulder	8.12
Rand Mines	32.00	Great Fingall Reefs	1.00
Randfontein	3.18	Hampton Plains	5.25
Sheba	2.12	Hannans Brown Hill	6.68
Transvaal Gold	8.12	Lond. & Cont. J. C. 0.18 prem	
United Roodeport	5.87	Lond. & W.-A. Expl.	1.94
Van Ryn, New	5.25	Lond. & W.-A. Inv.	2.56
Woluhut	7.87	Menzies Gold Estate	1.00
		Mount Morgan	3.68
		Talisman	1.25

Freisch gewagt ist halb gewonnen!

Dieses bewährte Sprichwort verdient in allen Lebenslagen, besonders aber bei Krankheit und Siechthum, volle Berücksichtigung. So mancher Verzweifelte konnte gerettet, und so mancher Leidende geheilt werden, wenn er muthig den energischen Versuch zur Besserung seiner Lage und zur Bekämpfung seines Leidens machen würde. Ein wirklicher „Rettersanker“ bietet sich „Jedem Leidenden“ in der „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“, welche bei allen heilbaren Stadien von „Lungenschwindsucht, Nerven- und Rückenmarks-Leiden“ die glänzendsten Erfolge aufzuweisen hat. Erst kürzlich veröffentlichten wir an dieser Stelle den polizeilich beglaubigten Bericht des Herrn Robert Fern, Hauptagent für Lebensversicherung zu Strehlen (Schlesien), welcher durch die „Sanjana-Heilmethode vom Tode durch die Lungenschwindsucht gerettet wurde. Sollte sich nicht in der Lage, eine ebenso erfreuliche Heilung zu veröffentlichen, welche die Sanjana-Heilmethode bei einem „hochgradigen Rückenmarks-Leiden“, verbunden mit „Lähmung der unteren Extremitäten“ erzielt hat. Herr Otto Lorenzen, Photograph zu Rödern, ver Gusum (Schleswig-Holst.) schreibt: „An die Direction des Sanjana-Instituts zu London E. G.“

Hochgeehrte Direction! Es ist mir eine freudige Pflicht, Sie zu benachrichtigen, daß Ihre Sanjana-Heilmethode bei meinem Nerven- und Rückenmarks-Leiden, welches eine Lähmung beider Beine herbeigeführt hatte, Gott sei Dank, dauernde Heilung erzielt hat. Es sind jetzt bereits über 6 Monate vergangen, seitdem ich die mir von Ihnen vorgeschriebenen mehr habe, und habe ich seit dieser Zeit keinerlei Beschwerden mehr gehabt, sondern hat sich meine Constitution immer mehr und mehr gekräftigt. Bevor ich mich an Ihr Institut wende, waren alle anderen Kuren (innere Medicamente, Strohverband, Electricität) gänzlich erfolglos geblieben, so daß ich meine Wiederherstellung einzig und allein Ihrem bewährten und rationellen Verfahren zu verdanken habe. Jeder Mensch, der mich kennt, ist erstaunt über den überraschenden Erfolg, welchen Ihre Heilmethode bei meinem schweren Krankheitsfalle erzielt hat. Ich bin Ihnen daher zu aufrichtigem Danke verpflichtet und werde Alles anbieten, Ihr Heilverfahren allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Mit größter Hochachtung verbleibe ich Ihre dankbare Otto Lorenzen, Photograph.

Rödern ver Gusum (Schleswig-Holstein).

Man bezieht die Sanjana-Heilmethode „franco und kostenfrei“ durch den Secretär des Sanjana-Instituts Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

7035

Union-Selbststoffe

Sind die besten, — brechen nicht, werden nicht festgezogen. Garantie für Aechtheit und Solidität. Tausende von Anerkennungs schreiben. Porto- und zollfrei ins Haus zu wirklichen Fabrikpreisen. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich.

Königl. Spanische Hoflieferanten.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

„Antikares Organ der Stadt Wiesbaden.“

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu eintretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schlusse des Monats kostenfrei zugestellt.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 19. Juni 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-B.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4 Reichsanleihe	105.80	Deutsche Reichsbank	159.20	4% Gold u. Silb.-B.	105.50	6% Centr.-Pac. (West.)	101.00	Schlusscours.	
5% do.	104.50	Frankf. Bank	179.50	4% Farbwerke Höchst	421.00	6% do. (Jowa.)	102.20	18. Juni Nachm. 2.45.	
3 do.	99.55	Deutsche Eff.-W.-Bank	115.20	4% Glasind. Siemens	195.10	6% Chic. Burl. (Jowa.)	104.00	Credit	218.75
4 Preuss. Consols	105.50	Deutsche Vereins	122.70	Intern. Bauges. Pr.-Act.	178.00	4% do. do.	94.00	Disconto-Command.	207.90
3% do.	104.85	Dresdener Bank	158.53	Elektr.-Ges. Wien	135.00	4% do. Burl. - Quey.	94.00	Darmstädter	153.70
3% do.	99.65	Mitteldeutsche Cred.-B.	109.70	Nordd. Lloyd	115.50	4% do. (Nebraska-Div.)	87.60	Deutsche Bank	187.30
5% Griech. Rente	31.60	Nationalb. f. Deutschl.	140.40	Verein d. Oelfabriken	101.90	5% Chic. Milw. u. St. P.	111.30	Dresdener Bank	158.75
5% Ital. Rente	88.10	Pfälzische	136.10	Zellstoff, Waldhof	229.20	5% Chic. Rock. Isl. u.		Berl. Handelsges.	149.00
4% Oest. Gold-Rente	104.10	Rhein. Credit	136.60	Eisenbahn-Aktion.		5% Pac. I. M. Est. u. Coll.	101.20	Russ. Bank	127.50
4% Silber-Rente	86.20	Hypoth.	172.00	Hess. Ludwigsbahn	188.00	4% Denv. u. RioGrand		Dortmund, Gronau	154.90
4% Portug. Staatsanl.	43.00	Württemberg. Verbk.	148.20	Pfälz.	242.50	4% I. cons. Mfg.	88.30	Mainzer	115.00
4% do. Tabak-anl.	94.90	Oest. Creditbank	297.00	Dux, Bodenbach	56.75	4% Illinois Central	102.00	Marienburg.	89.10
4% Russ. Anl.	27.50	Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn	307.50	6% North. Pac. I. Mfg.	112.70	Ostpreussen	91.00
6 Ram. v. 1881/88	99.80	Bochum, Bergh.-Guast.	159.00	Lombarden	89.87	6% Oreg. u. Calif. I.	74.80	Lübeck, Büchen	152.60
8 do. v. 1890	87.90	Concordia	158.80	Nordwest.	226.00	6% Pacif. Miss. co. I. M.	86.30	Franzosen	
4 Russ. Consols	103.10	Dortmund Union-Pr.	46.30	Elbthal	126.75	5% West N.-Y. u. Pen-	106.30	Lombarden	44.00
5 Serb. Tabak-anl.		Gelsenkirchen	169.70	Jura-Simplon	108.30	5% Goth. Pr.-Pfab. I.	121.90	Elbthal	139.25
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)		Harpener	158.40	Gotthardbahn	173.00	3% do. do. II.	117.20	Bucherader L. B.	266.60
5 St.-E.-B. H.-Obl.		Hibernia	176.00	Schweizer Nord-Ost	140.90	3% Köln-Mindener	139.40	Prince Henry	86.90
4% Span. Ausere Anl.	64.70	Kaliw. Aschersleben	138.40	Central	141.10	3% Madrid	44.00	Gotthardbahn	172.75
4% Türk Fund.	94.80	do. Westeregeln	164.40	Ital. Mittelmeer	93.99	3% do. do.	44.00	Schweiz. Central	140.75
1% do. Zoll.	98.20	do. Westeregeln	164.40	Merid. (Adr. Neta)	126.50	5% Oest. 1880er Loose	128.90	Nord-Ost	140.60
4% do.	21.70	Riebeck, Montan	132.30	Westafricaner	59.00	2% Raab-Gräzer	94.70	Warschau, Wiener	278.30
4% Ungar. Gold-Rente	104.00	Ver. Kön. und Laurah.	153.60	sub Prince Henry	87.30	4% Türk. Loose	33.90	Mittelmeer	94.00
5% do. v. 1880	105.90	Oesterr. Alp. Montan	167.90	Eisenbahn-Obligationen.		4% Braunsch. Th. 20 Loose	106.30	Meridional	124.80
5% do. v. 1880	86.60	Industrie-Aktion.		4% Hess. Ludwigsb.	100.80	4% Freilburger Fr. 15	29.36	Russ. Noten	216.50
5% Argentinier 1887	65.50	Allgem. Elektr.-Ges.	245.40	4% do. v. 81 (3%)	101.40	4% Mailänder	45.00	Italiener	89.30
4% do. innere 1888	55.50	Anglo-Cont-Guano	100.20	4% Pfälz. Nordb. Ldw.	103.70	4% do. do.	13.70	Türk. Loose	108.10
4% do. ausere	56.40	Bad. Anilin- u. Soda	419.20	4% Bex. u. Maxbahn	103.70	4% Meminger	23.20	Mexicaner	95.80
4% Unif. Egypter	104.60	Braueri Binding	222.80	4% Elkhabetb. stenerf.	103.30	Geldsorten.		Lanshütte	153.00
3% Priv.	102.40	z. Essighaus	79.90	4% do. steuerpf.	100.00	20 Franks-Stücke	16.20	Dortmund, Union V. A.	47.60
6% Mexicaner Ausere	93.80	z. Storch (Speier)	130.70	4% Kaseh. Odb.-Gold	100.00	do. in 1/2		Bochumer Guastahl	157.90
5% do. E.-B. (Teh.)	84.50	Cementw. Heidelberg	158.00	4% do. Silber	84.30	Ducaten	9.75	Gelsenkirchen B.	169.70
3% do. cons. inn. St.	26.20	Frankf. Tramabahn	296.00	5% Oest. Nordwest.	115.80	do. al marco		Harpener	158.75
Stadt-Obligationen.		La Veloc Vorz.-Act.	111.50	5% do. Süd. (Lomb.)	110.40	Engl. Sovereigns	20.99	Hibernia	176.50
3% abg. Wiesbadener	101.50	do. Stamm-Act.	100.00	3% do. do.	73.90			Hamb. Am. Pack	129.25
3% 1887	102.00	Braueri Eiche (Kiel)	164.00	5% do. Staatsbahn	117.20			Nordd. Lloyd	115.20
4% do. v. 1886	102.20	Elefelder Maschl.	347.00	4% Oest. Staatsbahn	105.50			Dynamite Truste	170.30
3% 1886 Lissabon	71.10	Chem. Fabr. Griesheim	295.00	3% do. I.-VIII.	94.70			Reichsanleihe	99.50
4% Stadt Rom II/VIII	81.50	do. Goldenberg	158.50	5% do. IX.	95.10				

Erspare 25%

Leplat's

Importfällige Havanna Cigarren

Irma 100 St. M. 7.00

La Vega 50 „ „ 5.10

El Afecto 50 „ „ 8.90

Stur zu beziehen durch

Leplat & Co.

Frankfurt a. M.

Catalog gratis.

Am 28. April hat der gewaltige Schriftsteller, der begeisterte be- geisternde Lehrer, der große Mensch
Heinrich v. Treitschke
die leuchtenden Augen für immer geschlossen.
Er hat das Werk seines Lebens vollendet, riß der Tod ihm die klassische Feder aus der treuen unermüdeten Hand. Von solchem Verluste tief gebeugt, wollen wir die unterzeichneten Freunde, Schüler und Verehrer alles was Deutsch fühlt und denkt auffordern, zu einem des Geschiedenen würdigen

Denkmal
nach Kräften beizutragen. Die kleinste Gabe wird wie die größte willkommen sein. Aber wer je in vergangenen Tagen stürmischer Rath, da das Gend der Kleintheater und umwogte und Kaiser und Reich noch verpönte Gedanken waren, zu jenem lichtsprühenden Haupte des fest gefügten Mannes auf sah, das wie ein Leuchthaus die graue Trübseligkeit nationaler Sehnsucht durchleuchtete, wer je zu Füßen dieses Beherrschers und Redners stehend das glühende Wort der Reichseinheit in seine Brust aufnahm, wer je in seine herrlichen Schriften vertieft die Freude am Vaterlande sich mehrten fühlte, der trage sein Scherlein bei zur Ehrung, die unser Volk diesem unvergleichlichen Sohne schuldet. Hoch und niedrig, arm und reich, wer lesen gelernt hat, sei es bei, damit das Denkmal seine wahre Weihe empfangt mit der richtigen Widmung:

Ihrem Geschichtsschreiber die Nation.

Wir bitten, wo immer Deutsche wohnen, Sammelstellen zu er- richten, sich unserem Aufrufe anzuschließen und für das schöne Werk sich zu rühren. Alle Unterzeichneten, sowie das Verlags- haus Dehring & Co. u. Co., Berlin W., Rauerstraße 61/62, sind be- reit, Beiträge anzunehmen und zu verrechnen.

Wäge rascher Erfolg Zeugnis dafür geben, daß Deutschland hoher Geisteskraft, die sich in seinem Dienste verzehrt hat, zu danken weiß.

- Herrn von Bismarck.**
Prof. Dr. Hegidi, Geh. Legationsrath z. D. Dr. Althoff, Geh. Oberregierungsrath. Dr. Anvers, Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Dr. Baillen, Geh. Staatsarchivar u. Archivrath. Dr. Bessler, Oberleutnant v. Brauchitsch, General der Kavallerie z. D. Prof. Brandewitter. Prof. Dr. Brunner, Geh. Justizrath. Prof. Dr. v. Cunn, Geh. Justizrath. Prof. Dr. C. Geh. Justizrath. Ernst v. Cyren, Prof. v. Gesellschaft. Prof. Dr. Gierke, Geh. Justizrath. D. Freiherr von der Goltz, Wirkl. Oberleutnant. Prof. Dr. Herman Grimm, Geh. Regierungsrath. Dr. Fr. Hammacher. Prof. Dr. A. Harnack. Verlagsbuchhändler Wilhelm Herz. Dr. Haus v. Popsen. Humbert, Unterstaatssekretär im Staatsministerium. Prof. Dr. Dr. Kahl, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Kefule v. Stradonitz, Geh. Regierungsrath. Dr. Koser, Direktor der Staatsarchive. Prof. Dr. Lenz, Dr. Liefegang, Privatdozent. Rimmann, Oberst. Prof. Dr. von Marquardsen. Meisel, General- major und Oberquartiermeister. Archivar Dr. Meisner. Prof. Dr. A. Meinen, Geh. Regierungsrath z. D. Dr. Miquel, Staats- u. Finanzminister. Prof. Dr. Meubius, Geh. Regierungsrath. Verlagsbuchhändler Dr. Parn. Prof. Dr. Bernice, Geh. Justizrath. Dr. Rüfing, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Sachau, Geh. Regierungsrath. Prof. Dr. Schaeffer-Boichorst. Prof. Dr. Schiemann. Dr. Schmidlein, Art. Prof. Dr. Schmolzer. General-Director Dr. Schöne, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Vahlen, Geh. Regierungsrath, Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Prof. Dr. Wagner, Geh. Regierungsrath z. D. Rektor der Universität. Prof. Dr. Wattenbach, Geh. Regierungsrath. Dr. Max Weber, Stadtrath z. D. Dr. Wehrenpfennig, Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Wein- hold, Geh. Regierungsrath. Ernst v. Wildenbruch, Legations- rath. Dr. Ernst Zimmermann.
Dräcker, stud. med., Normannise, für den Berliner S. C. Eberhard, stud. jur., Sprecher der Burschenschaft Arminia, für den Berliner D. C. Götter, stud. phil., Vorsitzender des Akadem. Turnvereins Borussia. Rostermann, stud. jur., für den Verband wissenschaftlicher Vereine. Raumann, stud. phil., Vorsitzender des Akadem.-Historischen Vereins. v. Rohl, stud. jur., Vorsitzender des Vereins Deutscher Studenten. Raufsch, stud. phil., zweiter Vorsitzender des akadem. Turnvereins Arminia.
Für Wiesbaden nehmen Beiträge entgegen: die Buchhand- lungen von Keller & Gertz, Langgasse 49, S. Längerkirchen, Bärentstraße 3, Moritz und Münzel, Taunusstraße 2, P. H. Römer, Langgasse 32, und die Expedition d. Bl.

August Stukenbrok's
Fahrräder
„Deutschland“
sind die Besten der Welt, bei über- raschend billigen Preisen.
Alleinige Vertretung für Prov. Nassau und Rheinhessen:
Adolf Fischer, 4502
Faulbrunnenstrasse No. 5.

Mein täglich frisch gerösteter Kaffee hält jeden
„Vergleich“
In Bezug auf Qualität und Aroma unbedingt zu seinen Gunsten aus und empfehle denselben per Pfund Mk. 1.25, 1.40, 1.60 und 1.80. **Ganz besonders mache ich auf meine Mischung à Mk. 1.60 aufmerksam.** 4430
Adolf Haybach, Wellritzstr. 22.

Für
Weißbinder

Weisse Federhosen
sowie starke (Eisenst.) Hosen mit **Wasserknöpfen u. Pol- stofftaschen** 1662*
früherer Preis M. 5.50, jetziger Preis „ 4.50, stets in größter Auswahl, auch **Burschenhosen** vorrätig
A. Görlach, 16 Messergasse 16.

Für nur 5 Mark

mit **Glockenspiel 50 Pfg.**, mit **Triangel oder Klingel- spiel 30 Pfg.** extra
versende gegen Nachnahme meine bedeutend verbesserten, tatsächlich als die besten anerkannten, vor- züglich abgestimmten, **Non plus ultra-Concert-Zug-Harmo- nika's**, 35 Cent. hoch, 24jährig, mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei Röhren, 40 garantirt besten Stim- men, theilweise unverwundlich starken Doppelbälgen, 2 Zuhaltern, vielen Mittelbeschlägen, offener Claviatur und ungemein starker, vorgehaltener Musik. Verpackung frei. Porto 80 Pfg. Schlußumschlag. Preisliste gratis. Garantie: Um- tausch u. tägliche Nachbestellungen. Ein **schönes Prachtwerk** kostet bloß 6*, Markt, ein 4störiges nur 9 Mark, ein 6störiges bloß 13 Mark u. ein Dreistöriges mit 19 Tasten nur 10.20 Mark.
Herm. Severing, (Weisbaden).
Ich warne vor markt- schreierischen Annoncen und mache darauf aufmerksam, daß meine Instrumente mit ver- besserten **Tastensystemen** ver- sehen sind, man wolle also sein gutes Geld nicht wegwerfen. 362b

Bedarfs- Artikel
für Herren u. Damen
versendet **Bornh. Taubert,** 312b Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis und franco. 664b

Wegen Umzug
billig zu verkaufen:
1 kleiner Transporter-Ferd für 12 Mt., 1 einh. Kleiderkrant, 15 Mt., 1 gutes Gefindebett, vollstündig, 35 Mt., 1 eiserne Bettstelle mit Strohlad für 10 Mt., 1 Küchenschrank mit Glasausfach 15 Mt., sowie noch verschiedene Heden und Kasse, 1 Ausziehtisch mit 4 Einlagen für 15 Mark. Näh. **Mauritiusstr. 5, 2 St. b.**

Zur Leitung
e. Cigarren-Geschäfts w. e. Branchen- u. caution- fähige, tücht., repräsentations- fähige Persönlichkeit
Herr oder Dame
zu engagiren gesucht. Off. sub W. 2211 an **Haasen- stein & Vogler, A.-G.** Frankfurt a. M. 718b

Ein erstes Herren- Manik-Geschäft
lies. seine Herren- und Damen- zu mäßigen Preisen unter coulantten Bedingungen. Offerten werden sofort durch Vorlegung von Rüsten erledigt und sind erbeten unter P. A. 2283 an die Expedition d. Bl. 718b
Zwei Damen, Mutter u. Tochter suchen ein Logis, zwei Zimmer, Küche u. Zubehör, bis 1. Oct. Off. mit Preisang. u. D. K. 77 an die Exp.

MAGGI'S

Billigste Preise!
Dress- und Sommerhosen, Sommerjacken, sowie Militärdresshosen und Jacken in größter Auswahl im Arbeiter-Alcidernmagazin von 1663*
A. Görlach, 16 Messergasse 16.
30 Pfg. bei **Kommisbrod** Ph. Klokot, Schwalbacherstraße 11. 1674*

Badbrod abzugeben Schwal-bacherstraße 27, im Eiermagazin. 1675*

Wagenbeschwerden.
Meinen daran leidenden Mit- menschen gebe ich gern unent- geltlich Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Kgl. pens. Oberförst- rath, Post Richeim, Weisbad.

Sie danken mir ganz gewiß, wenn Sie nützliche Be- lehrung über neuere, ärztl. **Frauenkrankheiten** lesen. Per 1 Band gratis, als Brief gegen 20 Pfg. Porto.
R. Oschmann, Konstanz, Bad. G. 25. 741b

Damen werden zum Friseur- angenommen. 1657*
Dogheimerstraße 10, Ed. Karst.
Sch. Ruffa, Friseur.

2 Tiedelmännchen
von 1 Jahr und 1 solches von 4 Monat zu verkaufen. **Weber Wwe., Elville, Weisbad.** 28. a

Laden
f. Cigarren-Geschäft an leb. Lage wird 718b
zu miethen gesucht.
Offerten sub. V. 2210 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** Frankfurt a. M.

Pömerberg 8, e. i. Stube zu vermieten. 4676*

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche und Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. **Borberhaus 1. St.** 235b

Tüchtige Agenten
werden für eine Volks-Ver- sicherungs-Gesellschaft (am hiesigen Orte schon gut ein- geführt), gegen hohe Provision gesucht. Off. unter W. 16 an die Exp. 1672*

Conditorei.
Ein tüchtiges, branchenkundiges **Fräulein**, welches bisher nur in größeren Geschäften thätig war, wünscht Saisonstelle in einem Baderort. Eintritt kann bis 1. resp. 15. Juli erfolgen. Off. unter G. N. 460 an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**
Stickenmädchen für gleich ge- sucht. **Hotel Karpfen.** 1670*

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Reins Selbstbehaltung
St. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 5 Mark. Less es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederher- stellung. Zu beziehen durch das Verlags- Maxia in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buch- handlung.

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:
Herm. Neigenfind, Ecke der Göttestr., Oranienstr. 52.
Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppen- würze nachgefüllt. 920b

Königliche Schauspiele.
Samstag, den 20. Juni 1896. 146. Vorstellung.
Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar. Regie: Herr Dornowag.

- | | |
|---|---|
| Wilhelm Meier
Lobbario
Bühnen, Schauspieler
Laertes, Schauspieler
Mignon
Jarno, Zigeunerkapitän
Jasari, Zigeuner
Der Fürst von Tiefenbach
Baron von Rosenberg
Seine Gemahlin
Friedrich, Neffe des Barons
Ein Diener
Ein Souffleur
Antonio, ein alter Diener
Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen, Zigeuner und Zigeunerinnen, Schauspieler und Schauspielerinnen, Herren und Damen vom Hofe, Bediente, Italienische Bauern und Bäuerinnen. | Herr Buff-Stiehn
Herr Ruffert
Herr v. Lichtenfels
Herr Rowod
Herr Brodmann
Herr Rudolph
Herr Brüning
Herr Neumann
Herr Grube
Herr Ulrich
Herr Grebe
Herr Carl
Herr Wink
Herr Schreiner. |
|---|---|

(Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien, gegen 1790.)

Akt 1: Zigeunertanz.
Arrangirt von A. Ballo. Ausgeführt von Hl. Dugironi, H. v. Kornaghi, den Damen Leicher, Brandt, Krennert und dem Corps de ballet.

Decorative Einrichtung: Herr Schid, costüm. Einr.: Herr Haupp. Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet. Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 21. Juni 1896. 147. Vorstellung.
Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou. Deutsch von Hermann von Boehner. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise		Einfache Preise		Mittel Preise		Große Preise	
	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.
Erstbühnloge im 1. Rang	7	—	8	—	10	—	14	—
Mittelbühnloge " I. "	6	—	7	—	9	—	12	—
Erstbühnloge " I. "	5	—	6	—	7	50	10	—
I. Ranggalerie	4	50	5	50	6	50	9	—
Orchesterloge	4	50	5	50	6	50	9	—
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3	50	5	—	5	50	7	—
II. Parquet 7.—12. "	3	—	4	—	4	50	6	—
Parterre	2	—	2	50	3	—	4	—
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe	2	—	2	50	3	—	4	—
III. Ranggalerie 1. Reihe, 2. Reihe, 3. Reihe	1	50	1	75	2	25	3	—
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe	1	50	1	75	2	25	3	—
III. Ranggalerie 2. Reihe	1	—	1	25	1	50	2	—
III. Ranggalerie 3. Reihe	1	—	1	25	1	50	2	—
Amphitheater	—	70	—	85	1	—	1	40

Die Garderobegebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pfg., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pfg. pro Person. **Vorverkauf** von 11—1 Uhr und von 6¹/₂ Uhr ab. — **Besetzungen** für Billets, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages- sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Billetkass (Colon- nade) befindlichen Einwürfen zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Vermerk der Billetkass, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Billetkass des Königl. Theaters adressirtes, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbrieffasten übergeben werden, jedoch so getrig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Billetkass gelangen. — Die zuge- schickten Billets werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6¹/₂—10¹/₂ Uhr bei Rückgabe der mit Aufzählung versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von 30 Pfg. für jedes Billet an der Billetkass verabschlagt. Aus- wärtige Besteller können die betreffenden Billets auf Wunsch erst an der Abendkass des Vorstellungstages in Empfang nehmen.

Horren-Ober-Hemden, Nacht-Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher
Liefert unter Garantie
Carl Claes, 4007
3 Bahnhofstrasse • Bahnhofstrasse 3

Turn-Verein

Wiesbaden.

Als Nachfeier zum „50-jährigen Jubiläum“ findet Sonntag, den 21. I. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Festplatz (großer Exercierplatz):

Großes Volksfest

statt; damit verbunden wird ein

Großes Jubiläums-Kinderfest,

geleitet von dem Turn- u. Tanzlehrer Herrn Rob. Seib.

I. Theil.

1. Große Jubiläums-Kinderpolonaise.
2. Kage und Maus. } Gesellschaftsspiele.
3. Jakob, wo bist Du? }
4. Toppschlagen. } Wettspiele.
5. Wettlaufen. }
6. Plumpsack geht herum. (Gesellschaftsspiel).

Pause.

II. Theil.

7. Eierlaufen für Mädchen. } Wettspiele.
8. Kettenlaufen für Knaben. }
9. Tanzziehen (Gesellschaftsspiel).
10. Verloofung eines von dem „Turnverein“ gestifteten lebenden Jubiläums-Lämmchens.
11. Vertheilung der Preise an die Kinder.
12. Jubiläums-Umzug sämtlicher Kinder um den Festplatz.

Abzeichen, Kappen, Fähnlein etc. werden an die theilnehmenden Kinder gratis abgegeben.

Wir laden die gesammte Einwohnerschaft unserer Stadt mit ihren Kindern zu diesem schönen Feste ein.

Eintrittspreis 10 Pfg.

4491

Der Vorstand des Turnvereins.

Unif. Krieger u. Militär-Verein.

Unser Verein hält morgen Samstag, den 20. Juni, Abends 9 Uhr, im Vereinslokale „Zur Kordelle“, Römerberg 13, seinen Familien-Abend ab. Wir laden die Mitglieder mit deren Familie um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen hiermit ein.

4495

Der Vorstand.

„Verein der Hausdiener.“

Samstag, den 20. Juni, Abends 9 1/2 Uhr:

Zusammenkunft

beim Kollegen Krieger, Rheingauer Hof, Rheinstr. 46. Da sehr wichtige Angelegenheiten betr. unseres Stiftungsfestes zu besprechen sind, bitten wir die Mitglieder sämmtlich zu erscheinen.

1668

Achtungsvoll: Der Vorstand.



Am 21. Juni Nachmittags 4 Uhr

findet auf der Rennbahn zu Frankfurt a. M. 1/2 Stunde von der Stadt der letzte Frühjahrsrenntag statt. Es kommen 6 große Rennen darunter 3 Steeple-Chases zur Entscheidung, für welche

Mk. 22.000 an Geld und 12 Ehrenpreise

ausgesetzt sind und insgesamt 172 Anmeldungen eingingen. Zum Schluß wird der

„Grosse Preis von Frankfurt“

eine Steeple-Chase mit Mk. 10.000

und 5 Ehrenpreisen gelaufen, welche über 5000 Meter mit 16 Hindernissen führt. In den Rennen werden die ersten deutschen Reiter mit Ausländern concurriren, sodaß der Verlauf ein sehr interessanter wird.

Preise der Plätze: Vogensbüchse Mk. 10.—, I. Tribüne Herren Mk. 7.—, Damen Mk. 4.—, II. Tribüne Mk. 2.—, III. Platz Mk. 1.—, Stehplatz 50 Pfg.

9165

Der Vorstand des Vereins für Hindernissrennen.

Gothaer Lebensversicherungsbanf

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt). Versicherungsbestand am 1. Decbr. 1895: 690 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114 % der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Luisenstraße 43.

General-Agent der

Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln, Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-Versicherung mit und ohne Prämienrückgewähr.

Anträge für beide Anstalten vermitteln ebenso: **Franz Mulot, Bleichstr. 24** und **Ernst Heerlein, Neugasse 7a, Entresol.** 2264



4346

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

Wachstuche

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.



Keine Kollektanten — keine Verloofung — freie Liebesgaben!

Da kommt eine junge Witwe, deren Mann ich vor Kurzem beerdigt hatte, zu mir und bittet mich, ich solle ihr Kunden besorgen. Sie wolle eine Wäscherei anfangen. Ich war über diese Zumuthung ziemlich unwillig und meinte, die Frau könnte im Tagelohn waschen, aber man belehrte mich, die Frau habe drei kleine Kinder und könne von zu Hause nicht fort.

„O hätten wir doch eine Aseinfinderschule!“ seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal seufzt hatte. Warum sollte ich auch nicht seufzen, da das Kirchspiel an 3600 Seelen zählt und hunderte von verwahrlosten Kindern hat?

In enger, überdachter Kiste liegen Vater und Mutter an schwerer anstehender Krankheit. Drei schmutzige, hungernde Kinder hocken neben dem Herd auf dem Vorplatz. Ein vierzehnjähriges, elend und kranklich aussehendes Mädchen weist mich zurecht. „Wer pflegt deine Eltern?“ „Ich.“ Ich suchte mit dem Kranken zu reden. Da fuhr ich erschrocken herum. In der Wiege schlief noch ein Kind. „Hast du das auch über dir?“ fragte ich. „Ja“ sagte das Mädchen und ein Thränenstrom stürzte aus seinen Augen. „Ach hätten wir doch Diakonissen!“ seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal seufzt hatte.

Aber das Seufzen thut es nicht, es muß gehandelt werden. Aseinfinderschulen und Diakonissen, welche edle Menschenfreunde in Dohheim und Schierstein geschaffen, lassen mich nicht schlafen. Ich möchte auch solche für Sonnenberg und Rambach haben.

Einen Platz für den Bau wüßte ich, nämlich auf der Grenze zwischen Sonnenberg und Rambach, auch einen Namen nach dem Namen meiner verstorbenen Frau, die nichts sehnlicher wünschte „Augusta Heim“. Ebenso habe ich ein Grundkapital. Es sind 25 Pfg. Vachet nicht! Es ist gelegnetes Geld. Es kommt aus der Hand eines armen dreißigjährigen, jungen Arbeiters und Familienvaters, der an der Wasserfucht starb und vorher das heilige Abendmahl empfing.

Werde ich Geber haben oder muß ich die Sache aufgeben? Ich möchte Niemand durch Collectanten und Verloofungen beschwerlich fallen, sondern verlasse mich allein auf freie Liebesgaben. Glaubet an die Noth!

Bergehet nicht neben den vielen vaterländischen Denkmälern, die unsere Zeit bauer, auch Denkmäler christlicher Liebe zu stiften! Sonnenberg, den 15. Juni 1896.

Schupp, Pfarrer.

Achtung.

Es lohnt sich, seine alten Briefe nachzusehen. Kaufe jeden Posten Marken, am liebsten von alten deutschen Staaten, bessere Preise auf ganze Briefe.

Für Helgoland-Marken, gebraucht, sowie auf ganzen Briefen oder Postkarten, sehr gute Preise. 3479

G. R. Engel, Spiegelgasse 6.

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1.—15. Juli wegen Räumung der Gärtnerei von P. Klein, Schiersteinerstraße 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr. lang und 4 Meter breit, ein großer Backstüben, mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung, kupferne Röhren etc. Näh. bei A. & G. Klein, Wagenflickerstraße. 4461

Reichhaltige Auswahl in Schmutz- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Anzeigen zu beachten.